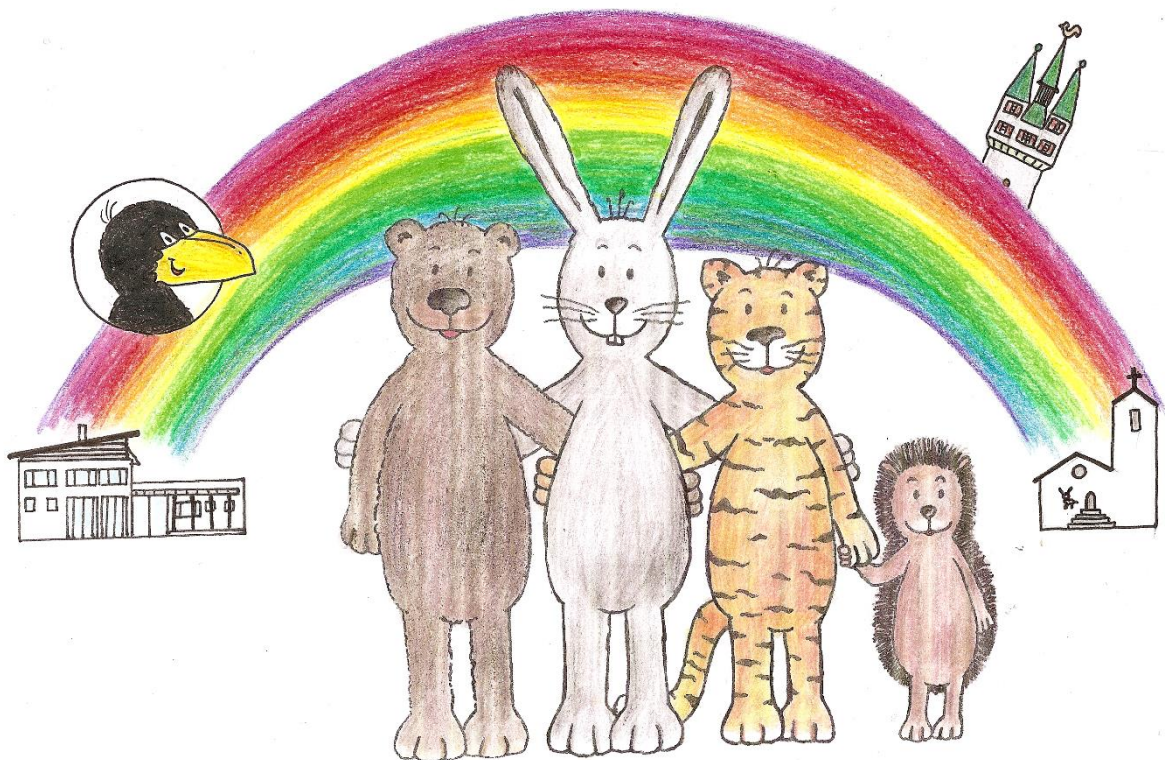


KONZEPTION DER EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE „LOUISE-SCHEPPLER“

(ERSTFASSUNG VOM 10.12.2009 überarbeitet 01.10.2018 und 04.12.2019)



Evangelische Kindertagesstätte „Louise-Scheppler“
Eichendorffstraße 11
94315 Straubing

Telefon 09421-30 5 31
Fax 09421-310 19 67
kita.louise-scheppler@gmx.de
www.christuskirche-straubing.de

INHALT

Grüß Gott!

Die Kindertagesstätte „Louise-Scheppler“

Die evangelische Kindertagesstätte stellt sich vor

- Chronik
- Lage
- Gruppen
- Räumlichkeiten

Unser Personal

Wichtige organisatorische Informationen

Qualitätsmerkmale

Unser Betreuungsangebot

Unsere Betreuungskosten

Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte in der Arbeit mit den 0-3-jährigen Kindern – die Kinderkrippe

Unser Bild vom Kind

Vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Unser Leitfaden der Eingewöhnung

Was passiert an einem Krippentag?

Unser pädagogischer Rahmen

- Leitlinien und Schwerpunkte der päd. Arbeit
- Unsere pädagogischen Schwerpunkte
- Unser Entwicklungs- und Bildungskonzept

Alltags- und lebenspraktische Erziehung

Wahrnehmung- und Sinnesförderung

Bewegungserziehung und Naturerleben

Gesundheitserziehung

Musikalische Erziehung

Kreativitätserziehung

Religiöse Erziehung

Erleben des Jahreskreises und anderer Themen

Spracherziehung

Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte in der Arbeit mit den 3-6-jährigen Kindern – der Kindergarten

Unser Bild vom Kind
Einstieg in den Kindergarten
Unser Leitfaden der Eingewöhnung
Unsere pädagogischen Leitlinien
Was passiert an einem Kindertag?
Wie gestaltet sich ein Kindergartenjahr?
Alltags- und lebenspraktische Erziehung
Wahrnehmung- und Sinnesförderung
Religiöse Erziehung
Ästhetische Erziehung
Bewegungserziehung
Spiel- und Entdeckungsabenteuer „Garten“
Spracherziehung
- Deutschförderung
Schulvorbereitung
Lernerziehung im letzten Kindergartenjahr

Pädagogischer Rahmen unserer Kindertagesstätte

Wie gestaltet sich ein Tagesstättenjahr
Zusatzangebote in und außerhalb der Kindertagesstätte
Beobachtung und Dokumentation

Wir leben mit anderen zusammen

Zusammenarbeit mit den Eltern und den Familien
Förderverein Evangelische Kindertagesstätte Louise-Scheppler e.V.
Interkulturelles Geschehen
Unsere Beziehungen nach außen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung Kooperation
Christuskirche - wir gehören dazu!
Danke und auf Wiedersehen!

Anlagen

Ordnung für Tageseinrichtungen für Kinder in evangelischer Trägerschaft
Schlüsselsituation und Konzeption Mittagessen
Ziele des Angebots im Rahmen des Bundesprogrammes „KiTa-Einstieg“ Brücken bauen in frühe Bildung“

Grüß Gott und herzlich willkommen!

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Interessierte an unserer Kindertagesstätte,

wir freuen uns, dass Sie und Ihr Kind uns kennenlernen wollen.

Kinder sind Geschenke des Himmels und schon von Anfang an unverwechselbare Persönlichkeiten. Wir wissen, dass ein Kind Liebe und Zuwendung braucht. Diese Liebe und Zuwendung bilden die Grundlage dafür, sich selbst und andere lieben zu können.

Sie, liebe Eltern, sind die ersten Menschen, die Ihrem Kind Achtung, Liebe, Geborgenheit und Anerkennung schenken. Unsere Kindertagesstätte will Sie und Ihr Kind auf dem Weg der Erziehung unterstützen und begleiten. Dies fordert von Ihnen und uns eine gute Zusammenarbeit und Fantasie.

Wir wissen, dass es nicht einfach ist, ein kleines Kind anderen Menschen anzuvertrauen. Wir verstehen uns als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung.

In all dem, was wir tun, versuchen wir Ihrem Kind ein Gefühl für die Liebe Gottes zu uns Menschen zu vermitteln.

Jesus, den wir Christen den Sohn Gottes nennen, hat einmal gesagt:

Lasst die Kinder zu mir kommen und gebt ihnen Raum!

Eine wertschätzende Grundhaltung ist für uns Verpflichtung und Herausforderung.

In unserer Konzeption können Sie erkennen, wie wir uns das Zusammenleben mit Ihrem Kind und die Zusammenarbeit mit Ihnen im Geist der Liebe Gottes vorstellen.

Es ist uns wichtig, dass wir über diese Grundeinstellung in unserer Pädagogik mit Ihnen ins Gespräch kommen, damit unsere Einrichtung für Sie und für Ihr Kind ein Angebot bleibt, das Sie ungezwungen annehmen können.

Wie wir uns den gemeinsamen Weg mit Ihrem Kind und Ihnen im Einzelnen vorstellen, wollen wir Ihnen auf den nächsten Seiten genauer mitteilen.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen und wünschen uns allen eine gute und ehrliche Weggemeinschaft miteinander!

Wir gehen diesen Weg im Vertrauen darauf, dass Gottes Segen uns begleitet!

Alexandra Kliem
Leitung der Kindertagesstätte

Hasso v. Winning, Pfr.
Vertreter des Trägers

Die Kindertagesstätte stellt sich vor

Chronik

Unser Kindergarten Louise-Scheppler wurde im Straubinger Süden im Jahr 1963 als eine zweigruppige Einrichtung errichtet. Im Jahr 1993 wurde er teilweise renoviert. 2010 ergab sich dann die Gelegenheit, den Kindergarten zu erweitern durch die ergänzende Einrichtung einer Kinderkrippe. 2013 wurde das sogenannte „Familienhaus der Christuskirche – Haus der Generationen“ mit weiteren familienergänzenden Angeboten errichtet. Unsere Tagesstätte ist nun zusammen mit einem Café und einem Second-Hand-Shop sowie zahlreichen Angeboten für Familien untergebracht.

In der Konzeption und im Faltblatt des Familienhauses können Sie darüber mehr nachlesen. Seit über 50 Jahren werden in unserer Einrichtung Kinder aus den näheren Wohngebieten, aber auch aus anderen Stadtgebieten Straubings und aus der Kirchengemeinde betreut.

Woher hat unsere Einrichtung ihren Namen?

Die Kindertagesstätte wurde nach **Frau Louise Scheppler (1763-1837)** benannt. Louise Scheppler war eine Pionierin der evangelischen Kindergartenarbeit.



1767 übernahm Pfarrer Johann Friedrich Oberlin das Pfarramt in Waldersbach im Steintal und errichtete bereits 1770 eine sog. "Strickschule", um die Kinder vor den Gefahren der Verwahrlosung zu schützen.

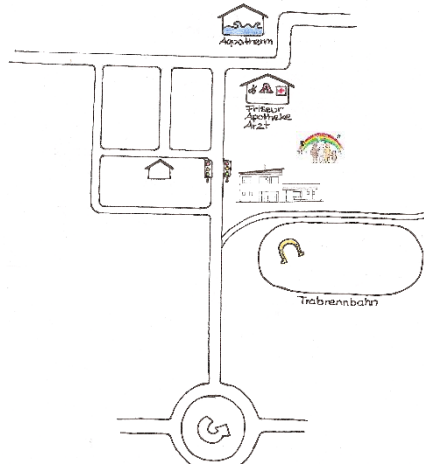
Die größeren Kinder lernten das Stricken und die Kleineren spielten. Wir finden hier im Wesen eine Kombination von Kindergarten und Hort.

Am 16. Juni 1779 trat Louise Scheppler in Waldersbach in den Dienst der "ersten ordentlichen Kleinkinderschule" und machte das Spielen zum Lernmittel für Kinder. Die 16-jährige Bauerntochter war aber bereits schon seit 1778 im Pfarrhaus tätig, um die Pfarrfrau in all ihren Pflichten für das Hauswesen und die Gemeinde zu unterstützen. Bald hatte sich Louise Schepplers Wirken über die Pfarrgemeinde ausgedehnt. Nach nicht allzu langer Zeit gab es evangelische Kinderschulen in Frankreich, England und Deutschland.

58 Jahre stand Louise Scheppler im Dienste der Jugend. Für ihr menschenfreundliches Wirken erhielt sie 1829 von der "Akademie der Wissenschaften zu Paris" den Tugendpreis. Louise Scheppler starb im Alter von 74 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung.

Die Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt an der Hauptverkehrsachse des Stadtteiles und ist gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Der fünf Minuten entfernte Gehweg am Allachbach und ein neugebauter, direkt am Grundstück vorbeiführender Radweg bieten eine gute Verbindung zum Stadtkern. Das städtische Hallen- und Freibad, sowie Schulen und andere öffentliche Einrichtungen liegen in mittelbarer Nachbarschaft.



Unsere Gruppen

Wir sind eine dreigruppige Kindertagesstätte und bieten ca. 70 Kindern ab null Jahren bis zu ihrer Einschulung einen Platz.

Unsere Gruppennamen „Hasen, Bären und Igel“ sind für die Kinder ein Zeichen der Gruppenzugehörigkeit.

- **Igelgruppe**

Die altersgemischte Kinderkrippe hat 12 Plätze für Kinder im Alter von mindestens 6 Monaten bis 3 Jahren. Die „Igelgruppe“ ist von 7:00 Uhr bis 15:20 Uhr geöffnet. Wir bieten in diesen Öffnungszeiten Krippenplätze von 4 Stunden bis 8 Stunden an.

- **Hasengruppe**

- **Bärengruppe**

In den zwei altersgemischten Kindergartengruppen werden je ca. 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Der Kindergarten ist von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Wir bieten während der Öffnungszeit Betreuungsplätze von mindestens 4 Stunden bis maximal 9 Stunden an.

Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte hat ihre Räume im Familienhaus der Christuskirche im Erdgeschoss. Jeder unserer Gruppen steht ein gut ausgestatteter Gruppenraum zur Verfügung und alle unsere Spielräume sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst und eingerichtet. Sie bieten den Kindern vielseitige Erfahrungs-, Entdeckungs-, Bewegungs- und Lernmöglichkeiten.

Unser Gruppenräume haben eine klare Raumstruktur mit verschiedenen Spiel- und Entdeckungsbereichen. Feste Spielbereiche wie Mal- und Basteltisch, Lese- und Bücherbereich, Rollenspielecke und Ruhe- und Kuschelbereich kennzeichnen unsere Gruppenräume.

Regelmäßig werden weitere Spielbereiche nach den Interessen und unseren aktuellen Themen und Zielen gemeinsam mit den Kindern in Absprache gestaltet.

Die Gruppenräume bieten Platz für eine abwechslungsreiche gezielte Auswahl von Spielmaterial für die unterschiedlichen Altersgruppen.

Zu unseren Krippengruppenräumen gehören neben dem Gruppenraum, ein Ruhe- und Schlafraum, ein Sanitärraum mit Wickelplatz und eine eigene Garderobe mit Spielbereich.

Unseren Kindergartengruppen stehen je ein gut ausgestatteter Gruppenraum und zwei gemeinsame Nebenräume zur Verfügung. Außerdem sind unsere Kindergartengruppenräume mit einem großzügig gestalteten Spielbereich dem „Marktplatz“ verbunden.

Ein großzügiger Garderobenbereich, ein Sanitärraum mit Wickelplatz und ein Essensbereich im Begegnungscafé gehören ebenso zum Raumangebot der Kindergartengruppen.

Allen drei Gruppen steht ein gut ausgestatteter **Turnraum** zur Verfügung, welcher auch den Platz für gemeinsame Gruppentreffen und unsere Mittagsruhezeit der Kindergartenkinder bietet.

Weiter befindet sich ebenerdig die eigene Küche, das Leitungsbüro, vier Lagerräume und eine Personaltoilette. Der Personal- und Mitarbeiterraum befindet sich im Obergeschoß des Familienhauses.

Außengelände

Unser großzügiger Garten bietet allen Kindern verschiedene Möglichkeiten der Naturbegegnung und Bewegung. Unser Garten ist von allen Gruppenzimmern mit eigener Terrassentür und über den Eingangsbereich erreichbar.

Die großzügige Terrasse verbindet die Gruppen und den Eintritt in die Naturspielbereiche. Unser Garten bietet unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsbereiche. Wir haben einen großen Sandkasten, eine Wiesenfläche, einen Barfußweg, einen Spielberg mit breiter Rutsche und bespielbaren Kletterturm, Balancier- und Schaukelbereiche, einen abwechslungsreichen Fahrweg. Außerdem gehören zu unserer Gartenausstattung ein Spielhaus mit Wasserspielbereich, drei kleine Hochbeete, ein Insektenhotel, ein Holzxylofon, Maltafeln, ein Bauwagen. Ein Spiel-Gerätehaus bietet Platz für unsere Fahrzeuge und Gartenspielsachen.

Unser Personal

In unserer Kindertagesstätte werden Ihre Kinder von unseren fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitenden betreut und in Ihrer gesamten Entwicklung unterstützend und fördernd begleitet. Unsere Team Zusammenarbeit ist geprägt durch Offenheit, Kollegialität und einem pädagogischen Miteinander.

Es ist uns in der Personalplanung wichtig, dass die Kinder feste Bezugspersonen haben. So können wir Ihrem Kind eine liebevolle und individuelle Betreuung bieten. Wir achten auf einen möglichst geringen Personalwechsel.

Folgende fachlich gut ausgebildete Mitarbeitende sind für Ihre Kinder da und arbeiten gerne mit Ihnen zusammen.

In der Hasengruppe

1 Erzieherin (Tagesstättenleitung und Gruppenleitung)

2 Kinderpflegerinnen

In der Bärengruppe

1 Erzieherin (Gruppenleitung)

2 Kinderpflegerinnen

In der Igelgruppe

1 Erzieherin (Gruppenleitung)

1 Erzieherin

1 Erzieherin in Teilzeit

1 Kinderpflegerin in Teilzeit

In der Deutschsprachförderung

1 Erzieherin

je 1 Kooperationslehrerin aus den Sprengelschulen

GS St. Josef und GS St. Stephan

In der Küche

1 Köchin

Im Büro

1 Bürokraft

Für Haus und Garten

1 Reinigungskraft

1 Hausmeister

Wir bieten Praktikant/innen verschiedener Fachschulen einen Ausbildungsplatz in unserer Einrichtung. Sie unterstützen das Personal bei ihrer Arbeit.

Wichtige organisatorische Informationen

Adressen und Telefonnummern

<p style="text-align: center;">Evangelische Kindertagesstätte „Louise-Scheppler“ Eichendorffstraße 11 94315 Straubing</p> <p style="text-align: center;">Telefon 09421-30 5 31 Fax 09421-310 19 67 kita.louise-scheppler@gmx.de www.christuskirche-straubing.de</p>
--

Öffnungszeiten und Ferienzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die **Kinderkrippe** ist derzeit von 7:00 Uhr bis 15:20 Uhr geöffnet, die **Kindergartengruppen** von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Innerhalb dieser Zeiten wählen Sie Ihr persönliches Betreuungsangebot aus.

Die Kindertagesstätte ist von September bis August an insgesamt 30 Tagen geschlossen. Diese Schließtage sind in der Regel der Schulferienordnung angepasst. In weiteren Schulferienzeiten bieten wir eine Betreuung an. Genaue Informationen zu den Schließ- und Ferienzeiten erhalten die Eltern jährlich zu Beginn des Betreuungsjahres.

Telefonzeiten

Telefonisch erreichen Sie die Gruppen zu folgenden Zeiten:

Krippengruppe 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr und 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Kindergartengruppen 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr und 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Außerhalb sprechen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Telefonnummer auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie zurück.

Sprechzeiten der Leitung

Dienstag und Donnerstag nach Vereinbarung von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, in dringenden Fällen während der Telefonzeiten der Kindergartengruppen.

Anmeldung

Jedes Jahr bieten wir am dritten Samstag im Januar einen „**Tag der offenen Tür**“ an. Hier können Eltern sich einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung machen. Wir geben Ihnen einen Einblick in unsere Pädagogik und Sie können unsere Räumlichkeiten kennen lernen und wichtige Informationen erfragen.

Ebenso im Januar finden für Eltern, die sich für unsere Kindertagesstätte entschieden haben, unsere Anmeldeveranstaltungen statt. Unsere festen **Anmeldetage** für das neue Betreuungsjahr ab dem kommenden September sind in der letzten Januarwoche Mittwoch und Donnerstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Anmeldungen und Aufnahmen sind außerdem, wenn freie Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, das ganze Jahr möglich. Der Aufnahmetag wird individuell mit der Leitung vereinbart. Ab Dezember 2019 können Anmeldungen auch über das Onlineportal der Stadt Straubing an uns gesendet werden. Nach Eingang setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung und vereinbaren mit Ihnen einen Termin zum gegenseitigen Kennenlernen.

Zu der Anmeldung bzw. zum Kennenlernen sollte mindestens ein Erziehungsberechtigter und auch das Kind kommen, damit sowohl Sie und das Kind als auch wir einen ersten Eindruck bekommen. Bitte bringen Sie dazu mit:

- Stammbuch
- Nachweis des Wohnorts
- Vorsorgeheft und Impfpass des Kindes

Buchungszeit und KiTa-Platz:

Die Eltern können bei der Anmeldung eine gewünschte Buchungszeit angeben. Wir haben jedes Jahr pro Buchungsmöglichkeit eine bestimmte Anzahl von freien Plätzen zur Verfügung und diese werden nach Prüfung entsprechend der Aufnahmekriterien vergeben.

Sie bekommen bei einer Platzvergabe schriftlich Bescheid. Nachdem Sie den Tagesstättenplatz schriftlich angenommen und mit uns den Betreuungsvertrag geschlossen haben, beginnt für das Kind und die Eltern zum vereinbarten Termin die Krippen- bzw. Kindergartenzeit in unserer Einrichtung.

Eintrittsalter und Aufnahmekriterien

In der Krippe nehmen wir grundsätzlich Kinder im Alter von frühestens sechs Monaten auf, in den Kindergartengruppen Kinder im Alter von frühestens 2 ¼ Jahren bis mindestens ein Jahr vor der Einschulung.

Die wichtigsten Aufnahmekriterien sind bei uns:

1. Wann ist das Kind geboren?
2. Besucht ein Geschwisterkind unsere Tagesstätte?
3. Wie ist der Bedarf der Familie begründet? (Berufstätigkeit, alleinerziehend, soziale Situation der Familie)
4. Besuchte das Kind bereits unsere Krippengruppe?
5. Sind die Eltern bereit zur Zusammenarbeit und zur Teilnahme an Elterngesprächen und Elternveranstaltungen.
6. Für die Kindergartengruppen: ist Ihr Kind sauber und kann es selbständig auf die Toilette gehen?

Weitere Kriterien sind:

- Sind Sie Mitglied der Kirchengemeinde der Christuskirche?
- Wir achten auf eine möglichst gleichmäßige Altersverteilung!
- Sind die Vorsorgeuntersuchungen vollständig?

Betreuungsvertrag

Wenn Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben, schließen Sie mit uns einen sogenannten Betreuungsvertrag ab. Darin sind die wichtigsten Vereinbarungen geregelt wie z.B. die Betreuungszeiten, die Gebühren oder ähnliches.

Ebenso ist die Ordnung für Tageseinrichtungen für Kinder in evangelischer Trägerschaft Bestandteil des Betreuungsvertrages.

Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Begrüßung zwischen einer Fachkraft, dem Kind und dessen Begleitung. Sie endet mit der persönlichen Verabschiedung des Kindes in Begleitung eines zur Abholung berechtigten Erwachsenen.

Geschwister sind ab 14 Jahren berechtigt ein Kind von der Einrichtung abzuholen. Außer den Erziehungsberechtigten dürfen andere Personen das Kind nur dann abholen, wenn eine schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten dazu vorliegt.

Bei gemeinsamen Festen, Veranstaltungen und Aktionen liegt die Aufsichtspflicht in der Regel bei den Eltern.

Kranksein und Allergien des Kindes

Sicher werden Sie uns zustimmen, dass jedes kranke Kind Ruhe und eine besonders aufmerksame Betreuung benötigt.

Deshalb ist es sinnvoll, Ihr Kind nicht in die Einrichtung zu bringen, wenn Sie bereits am Morgen feststellen, dass Ihr Kind krank wird.

Im Falle einer Erkrankung Ihres Kindes geben Sie uns bitte telefonisch bis spätestens 9:00 Uhr Bescheid. Auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter ist ausreichend.

Ein Kind kann nach einer ansteckenden Krankheit (Darm-, Auge-, und Hauterkrankungen) erst wieder in die Gruppe gebracht werden, wenn Sie vom behandelnden Arzt eine Bescheinigung vorlegen, aus der hervorgeht, dass eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist.

Allergien sind zeitnah schriftlich der Leitung mitzuteilen, damit während der Betreuungszeit Rücksicht genommen werden kann. Zum KiTa-Jahresbeginn erhalten Sie dafür jährlich ein auszufüllendes Gesundheits- und Impfabfrageblatt.

In unser Infoblatt „Wann ist mein Kind krank?“ informieren wir die Eltern allgemein über mögliche Kinderkrankheiten und den Umgang mit kranken KiTa-Kindern.

Der Träger ist die

Evangelisch-Lutherische Christuskirche

Pestalozzistraße 2

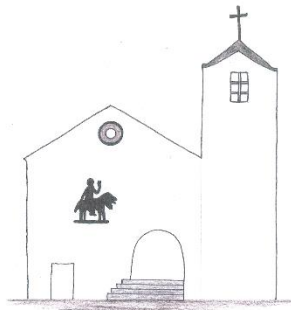
94315 Straubing

Tel. 09421 – 911 911 0

Fax 09421 – 911 911 1

E-Mail: pfarramt@christuskirche-straubing.de

www.christuskirche-straubing.de



Evangelische Kindertagesstätten

Wir sind als ein evangelischer Träger dem Verband evangelischer Kindertagesstätten angeschlossen. Das verbindet uns mit dessen Zielen, die Sie im Internet unter www.elvkita.de nachlesen können.

Qualitätsmerkmale

Wir sind eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Das Ziel unserer Erziehung- und Bildungsarbeit ist die Förderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Grundsätzlich arbeiten wir nach den Zielen des bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches am 01. August 2005 in Kraft getreten ist und die Grundlagen der pädagogischen Arbeit regelt. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).

Wir verstehen unsere Tagesstätte als ein soziales System, welches in Bewegung ist und in einem ständigen Prozess der Entwicklung befindlich ist. Unsere pädagogische Arbeit wird stetig reflektiert und den aktuellen Gegebenheiten, Themen und Bedürfnissen angepasst. Einmal jährlich findet zum Beispiel eine Elternbefragung in Form eines anonymen Fragebogens statt. Darüber hinaus befinden wir uns auch in einem fortwährenden Austausch mit den Eltern, was durch die familiäre Atmosphäre ganz ungezwungen stattfinden kann.

Im Gesamten arbeiten wir an folgenden Qualitätsmerkmalen:

- Wir wollen die Kinder bei der Ausbildung einer eigenständigen Persönlichkeit unterstützen (Identitätsstiftung).
- Wöchentlich stattfindende Teamgespräche sollen als Forum für Reflexion, Ideensammlung, Vorschläge usw., genutzt werden. Sie sind also ein Instrument zur Qualitätsentwicklung.
- Wir wünschen uns eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Personal, Eltern und Träger.
- Wir wollen Eltern Hilfestellung geben, bei ihrer Aufgabe der Kindererziehung ihren persönlichen Weg zu finden.
- Das Personal soll durch die Weiterentwicklung der Einrichtung und kontinuierliche persönliche Fortbildung auf hohem Niveau arbeiten können.
- Die Einrichtung soll in ihrer Ausstattung und finanziell stets leistungsfähig bleiben.
- Diese Konzeption behält sich Änderungen, Überprüfung und Fortschreibung jederzeit vor.

Schutzauftrag

Als Träger von Kindertageseinrichtungen obliegt uns nach § 8a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls.

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für die Einrichtungen im Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII/KJHG) festgeschrieben. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen.

Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet Eltern oder Personensorgeberechtigte zu informieren und entsprechend zu beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt werden (z.B. starke Entwicklungsverzögerungen, drohende oder bestehende Behinderungen). Gemeinsam wird das weitere Vorgehen abgestimmt und besprochen und wenn nötig Fachdienste hinzugezogen. Das Jugendamt wird bei Nichtbeachtung immer informiert z.B. bei Verwahrlosung, Misshandlungen oder schwerwiegenden Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten.

Hygieneplan

Gemäß dem Infektionsschutzgesetz für Kindertageseinrichtung §36 werden Hygienemaßnahmen in unserer Einrichtung durchgeführt.

Jährlich werden die Eltern über den richtigen Umgang mit Lebensmittel mit einer Elternpost und bei den ersten Elternabenden informiert. Ein Merkblatt über das richtige Verhalten bei Infektionskrankheiten erhalten alle Personensorgeberechtigten ebenso jährlich.

Unser Betreuungsangebot

KRIPPE:

- Mindestbuchungszeit 4 h an 5 Wochentagen.
- Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- Betreuungsmöglichkeit von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.20 Uhr bei ausreichender Anmeldung bis 16:00 Uhr.
- Alle Krippenplätze sind in der Regel nur mit Mittagessen buchbar.
- Jede Buchungszeit beinhaltet je 10 Minuten Bring- und Abholzeit.
- Die Tagesbuchungszeiten können variieren müssen aber tägliche die gleiche Mindestbuchungszeit und Kernzeit beinhalten. Diese wird bei der Anmeldung vereinbart.

KINDERGARTEN:

- Vormittagsbetreuung und Ganztagsbetreuung von mindestens 4 ½ Stunden bis maximal 9 Stunden täglich.
- Mindestbuchungszeiten:
 - Ganztagsbetreuung mehr als 6 h bis einschl. 7 h an 5 Wochentagen
 - Vormittagsbetreuung mehr als 4 h bis einschl. 5 h an 5 Wochentagen
 - Ganztags- und Vormittagsbetreuung
mehr als 4 h bis einschl. 5 h an 3 Wochentagen und
mehr als 7 h bis einschl. 8 h an 2 Wochentagen
- Betreuungsmöglichkeit von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.
- Alle Ganztagsplätze sind in der Regel nur mit Mittagessen buchbar. Vormittagsplätze können in der Regel mit und ohne Mittagessen gebucht werden, wenn Essensplätze frei sind.

- Jede Buchungszeit beinhaltet je 10 Minuten Bring- und Abholzeit.
- Die Tagesbuchungszeiten können variieren, müssen aber täglich die gleiche Mindestbuchungszeit und Kernzeit beinhalten. Diese werden bei der Anmeldung vereinbart.
Einzelne ganze Tage können nur bei Verfügbarkeit gebucht werden.

BETREUUNGSZEITEN IM ÜBERBLICK:

Buchungszeiten KRIPPE <i>mit Mittagessen und individueller Schlafzeit</i>	Buchungszeiten KINDERGARTEN GANZTAG <i>mit Mittagessen und Mittagsruhe</i>	Buchungszeiten KINDERGARTEN VORMITTAG
Frühdienstbuchungszeiten: 7:00 Uhr bis 7:40 Uhr	Frühdienstbuchungszeiten: 7:00 Uhr bis 7:20 Uhr 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr	Frühdienstbuchungszeiten: 7:00 Uhr bis 7:40 Uhr 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr
		VORMITTAG <i>ohne Mittagessen</i>
7:40 Uhr bis 12:40 Uhr	7:20 Uhr bis 14:20 Uhr	7:40 Uhr bis 12:40 Uhr
8:00 Uhr bis 12:40 Uhr	7:20 Uhr bis 15:20 Uhr	7:40 Uhr bis 13:00 Uhr
8:20 Uhr bis 12:40 Uhr	7:40 Uhr bis 14:20 Uhr	8:00 Uhr bis 13:00 Uhr
7:40 Uhr bis 13:00 Uhr	7:40 Uhr bis 15:20 Uhr	8:20 Uhr bis 13:00 Uhr
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr	8:00 Uhr bis 14:20 Uhr	
8:20 Uhr bis 13:00 Uhr	8:00 Uhr bis 15:20 Uhr	
Überzogene Krippenbuchungszeiten: 13:00 Uhr bis 14:20 Uhr 13:00 Uhr bis 15:20 Uhr 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr	8:00 Uhr bis 16:00 Uhr 8:20 Uhr bis 15:20 Uhr 8:20 Uhr bis 16:00 Uhr	VORMITTAG <i>mit Mittagessen</i> 7:20 Uhr bis 13:20 Uhr 7:40 Uhr bis 13:20 Uhr 8:00 Uhr bis 13:20 Uhr

Unsere Betreuungskosten

Pauschalbeiträge in einem Monat:

Betreuungskosten: Der Pauschalbeitrag für eine **Betreuungsstunde** in der **Krippe** beträgt 44,- € bzw. 33,- €.
Der Pauschalbeitrag für eine Betreuungsstunde im **Kindergarten** beträgt 17,50 € bzw. 26,- €

Geschwisterermäßigung: Bei zwei Kindern einer Familie erhält das ältere Kind 40 % Ermäßigung, bei drei Kindern ist das älteste Kind frei.

Die Betreuungskosten werden von der bayrischen Regierung mit bis zu 100,- € bezuschusst. Einkommenschwächere Familien können bei der Stadt Straubing eine weitere Bezuschussung beantragen.

Beitrag 0 – 2 ½ Jahre Kinderkrippe

Betreuungszeit	Normalpreis 44.- €/Std.	Normalpreis mit Mittagessen	Ermäßigter Preis 26,40 €/Std.	Ermäßigter Preis mit Mittagessen	Gebühren-frei mit Mittagessen
Mindestbuchung 4 h	176 €	233 €	105,60 €	162,60 €	57 €
mehr als 4 h bis einschl. 5 h	220 €	277 €	132 €	189 €	57 €
mehr als 5 h bis einschl. 6 h	264 €	321 €	158,40 €	215,40 €	57 €
mehr als 6 h bis einschl. 7 h	308 €	365 €	184,80 €	241,80 €	57 €
mehr als 7 h bis einschl. 8 h	352 €	409 €	211,20 €	268,20 €	57 €
mehr als 8 h bis einschl. 9 h	396 €	453 €	237,60 €	294,60 €	57 €

Beitrag ab 2 ½ Jahre Kinderkrippe

Betreuungszeit	Normalpreis 33.- €/Std.	Normalpreis mit Mittagessen	Ermäßigter Preis 19,80 €/Std.	Ermäßigter Preis mit Mittagessen	Gebühren-frei mit Mittagessen
Mindestbuchung 4 h	132 €	189 €	79,20 €	135,20 €	57 €
mehr als 4 h bis einschl. 5 h	165 €	222 €	99 €	156 €	57 €
mehr als 5 h bis einschl. 6 h	198 €	255 €	118,80 €	175,80 €	57 €
mehr als 6 h bis einschl. 7 h	231 €	288 €	138,60 €	195,60 €	57 €
mehr als 7 h bis einschl. 8 h	264 €	321 €	158,40 €	215,40 €	57 €
mehr als 8 h bis einschl. 9 h	297 €	354 €	178,20 €	235,20 €	57 €

Beitrag 2 ½ Jahre – 3 Jahre Kindergarten

Betreuungszeit	Normalpreis 26.- €/Std.	Normalpreis mit Mittagessen	Ermäßigter Preis 15,60 €/Std.	Ermäßigter Preis mit Mittagessen	Gebühren-frei mit Mittagessen
Mindestbuchung 4 h	104 €	-	62,40 €	-	-
mehr als 4 h bis einschl. 5 h	130 €	-	78 €	-	57 €
mehr als 5 h bis einschl. 6 h	156 €	213 €	93,60 €	150,60 €	57 €
mehr als 6 h bis einschl. 7 h	182 €	239 €	109,20 €	166,20 €	57 €
mehr als 7 h bis einschl. 8 h	208 €	265 €	124,80 €	181,80 €	57 €
mehr als 8 h bis einschl. 9 h	234 €	291 €	140,40 €	197,40 €	57 €

Beitrag ab 3 Jahre Kindergarten

Betreuungszeit	Normalpreis 17,50 €/Std.	Normalpreis mit Mittagessen	Ermäßigter Preis 10,50 €/Std.	Ermäßigter Preis mit Mittagessen	Gebühren-frei mit Mittagessen
mehr als 4 h bis einschl. 5 h	87,50 €	-	52,50 €	-	-
mehr als 5 h bis einschl. 6 h	105.- €	162 €	63 €	120 €	57 €
mehr als 6 h bis einschl. 7 h	122,50 €	179,50 €	73,50 €	130,50 €	57 €
mehr als 7 h bis einschl. 8 h	140.- €	197 €	84 €	141 €	57 €
mehr als 8 h bis einschl. 9 h	157,50 €	214,50 €	94,50 €	151,50 €	57 €

Beitrag Mittagessen Kinderkrippe und Kindergarten

Das **Mittagessen** kostet 57 € pro Monat.

Mittagessen kann auch tageweise gebucht werden.
Ein Essen kostet pro Wochentag im Monat 11,40 €.

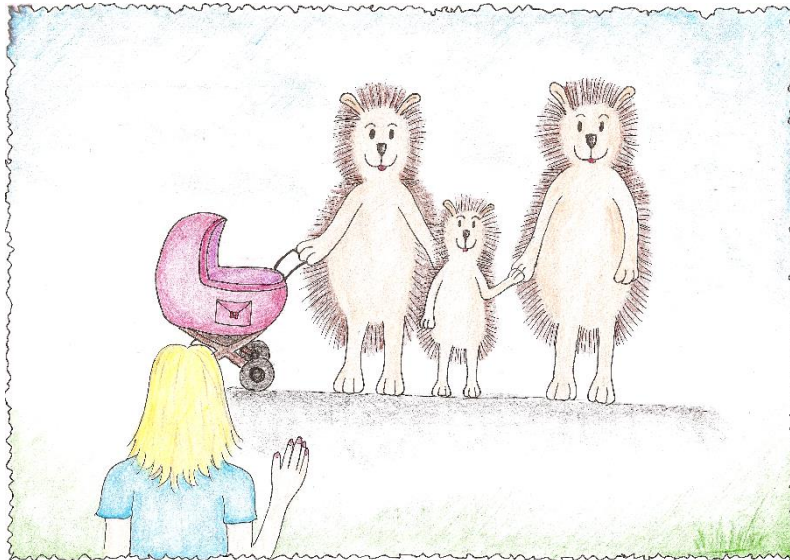
Es gibt beim Mittagessen grundsätzlich keine Geschwisterermäßigung.

Mittagessensübernahmen: Bei **Übernahme der Mittagessensgebühr** durch die Stadt Straubing beträgt der Eigenanteil pro Monat 15.- €.

Gebührensatzung beschlossen in der Sitzung des Kirchenvorstandes am 11.01.2018.

Die Preise gelten ab 01. September 2018 voraussichtlich für die Dauer von drei Jahren.

Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte in der Arbeit mit den 0-3 jährigen Kindern



Unser Bild vom Kind

Die uns anvertrauten Kinder sehen wir als einzigartige, vielfältig begabte Geschöpfe Gottes, denen wir in pädagogischer Verantwortung Liebe und Achtung entgegenbringen. Unsere Kinderkrippe versteht sich als familienergänzender Lebensraum, in dem Kinder Geborgenheit und soziales Miteinander erleben und in ihrer gesamten Entwicklung unterstützt werden. Wir wollen den Babies und Kleinkindern in unserer Kinderkrippe helfen, zu selbstbewussten, kommunikationsfähigen und toleranten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Dies geschieht durch warmherzige und feste menschliche Beziehungen, durch Vorbilder, ein Umfeld voller positiver Anregungen und entwicklungsangemessene Vermittlung von Werten.

Wenn wir gefragt werden, was uns am wichtigsten ist für unsere Kinder, dann sagen wir:

„Wir wollen den Kindern helfen, stark zu werden für die Welt in der sie leben. Gott, der diese Welt geschaffen hat, gibt ihnen dazu Kraft.“

Die Bedürfnisse der Kinder und wie wir ihnen gerecht werden wollen:

Krippenkinder brauchen Sicherheit, Schutz und Begleitung. Um wachsen und leben zu können brauchen sie Nahrung, Liebe und Ruhe.

Die Kinder möchten erst sich, später auch ihre Mitmenschen und ihre Umgebung kennenlernen und entdecken. Sie sind von Beginn an neugierig und lernbereit. Ebenso möchten die Kinder Dinge ausprobieren, entdecken und erforschen. Kinder wollen wahrgenommen und gehört werden. Um sich entwickeln zu können brauchen sie Zeit, Vertrauen und eine wohltuende Umgebung.

Uns sind folgende Dinge besonders wichtig:

- Verlässliche Bezugspersonen für die Kinder
- Liebevolle Zuwendung und Betreuung
- Kontakt und Interaktion zu Erwachsenen und Kinder
- Vertrauter Tagesrhythmus
- Vertraute und interessante Räume
- Raum zur persönlichen Entfaltung
- Altersentsprechende Ess-, Ruhe- und Schlafrythmen
- Stressfreier und harmonischer Umgang und Tagesgeschehen
- Individuelle Körperpflege
- Ganzheitliche Spiel- und Erlebniserfahrungen.
- Anregung und Förderung der körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung
- Gesunde und abwechslungsreiche Nahrungsmittel und schonende Zubereitung des Mittagessens.
- Gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personal

Vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Haben sich die Eltern für unsere Einrichtung entschieden und einen Betreuungsplatz bei uns angenommen, ist es wichtig, dass Eltern und im Besonderen die Kinder liebevollen und begleitenden Kontakt bekommen.

Für Babys und Kleinkinder ist es ein großer Schritt, die vertraute, schützende und liebevolle Atmosphäre der Familie zu verlassen und einige Stunden in der Kinderkrippe zu verbringen. Auch für die Eltern ist der Beginn dieses neuen Lebensabschnitts in mancher Hinsicht spannend.

Ein **erster Elternabend** soll den Eltern mehr Einblick in den Krippenalltag geben. An diesem Abend lernen die Eltern das Personal und andere Eltern kennen.

Die Eltern bekommen wichtige Informationen und erfahren mehr über den Krippenalltag und die Eingewöhnungszeit Ihrer Kinder. Ein erstes **Elterngespräch** wird zur Vorbereitung und Besprechung der individuellen Eingewöhnungszeit des Kindes vereinbart.

Ein wichtiger Punkt ist beim Beginn der Krippenbetreuung die Eingewöhnungszeit.

Damit die **Eingewöhnungszeit** für Kind, Eltern und Erzieherinnen so stressfrei wie möglich verläuft, ist es wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit nehmen, ihr Kind in den ersten Wochen in die Kinderkrippe zu begleiten, seine Reaktionen zu beobachten und den Aufbau einer festen Beziehung zu einer neuen Bindungsperson zu ermöglichen.

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung, abhängig von Alter, Temperament und Erfahrungen, die sie schon gemacht haben. Eltern und Erzieherinnen stehen deshalb in engem Kontakt zueinander. Die Trennungsphasen werden allmählich gesteigert, bis das Kind sich in der Kinderkrippe heimisch fühlt.

Ebenso ist uns eine schrittweise Ausdehnung der Betreuungszeit sehr wichtig.

In unserem **Leitfaden der Eingewöhnung** können Sie genau nachlesen wie Sie und Ihr Kind schrittweise in den Krippenbesuch eintreten. Unser Leitfaden orientiert sich in seinen groben Zügen am Münchner Eingewöhnungsmodell.

In unserer Einrichtung bereiten wir bereits mit den **Schnupperstunden** in der Einrichtung vor dem Krippenbeginn die Eingewöhnungszeit vor. Bereits vor dem Krippenanfang laden wir das zukünftige Krippenkind mit einem Erziehungsberechtigten zu uns in die Krippe ein. Diese Schnupperstunden sind folgendermaßen gestaltet. Das Kind und seine begleitende Bezugsperson kommen gemeinsam in die Krippe und beide bleiben eine zuvor vereinbarte Zeit (1-2 Stunden) im Gruppenraum und gehen danach wieder nach Hause. Die begleitende Bezugsperson ist in diesen Schnupperstunde der „sichere Hafen“ und ist immer für das Kind erreichbar. Die Erzieherin beteiligt sich, wenn das Kind dies zulässt und offensichtlich möchte, am Spiel des Kindes.

Unser Leitfaden der Eingewöhnung in der Kinderkrippe:

1. Eingewöhnung vorbereiten

- Erstgespräch mit den Eltern
- Klärung von Verwaltungsdingen
- Grundinformation für die Eltern
 - o Warum ist eine Eingewöhnung Standard?
 - o Was kommt auf uns zu?
 - o Was wird von uns erwartet?
 - o Was müssen wir mitbringen?
 - o Was bedeutet die Eingewöhnung und Trennung für das Kind?
 - o Wie lange Dauer die Eingewöhnungszeit

2. Das Kennenlernen

- Elternabend
- Teilnahme an Festen (Grillfest)
- Besuch der Räumlichkeiten in der ersten Augustwoche

3. Eingewöhnungszeit

Sicherheit gewinnen

- 4 – 6 Tage Zeit um Sicherheit zu gewinnen.
- Das Kind kommt täglich mit der Begleitperson 1 Stunde.
- Die Bezugserzieherin nimmt Kontakt mit dem Kind auf und Begleitperson übernimmt eine Beobachterrolle.
- Die Begleitperson wickelt das Kind in der Krippe.
- Die Bezugserzieherin übernimmt immer mehr Funktionen in der Pflegesituation.

Vertrauen aufbauen

- **Ziel:** Die gesamte Kindertageseinrichtung wird zu einer vertrauten Situation.
- Keine Trennung in den Sicherheitstagen

Kriterien die zum Trennungszeitpunkt erfüllt sein sollen:

- Sind die Eltern / Begleitperson bereit für die Trennung?
- Trauen sie ihrem Kind den Schritt zu?
- Das Kind erkundet die nähere Umgebung.
- Das Kind zeigt positive Gefühle (lächeln, drückt Lust aus...)
- Das Kind reagiert auf die Bezugserzieherin.
- Das Kind kommuniziert mit der Bezugserzieherin.
- Kind zeigt Ausdauer und Interesse an Aktivitäten.
- Das Kind beteiligt sich an Pflegesituationen (Brotzeit, Hände waschen, Wickeln)

Tag der ersten Trennung

- Nach gemeinsamen Ankommen (30 min.) bewusste Verabschiedung und die Bezugsperson verlässt den Raum (Elternraum, Elterncafé)
- Bezugserzieherin bleibt beim Kind
- Der Trennungsschmerz wird sensibel und ruhig begleitet
- Starke Gefühle sind normal – das Kind darf weinen
- Zeitrahmen 15 – 45 Minuten (individuell)

Weitere Schritte der Trennung bis hin zum normalen Krippenalltag des Kindes

- Die nächsten Tage wird die gemeinsame Ankommenszeit ständig verkürzt bis hin zur Übergabe nach Schuhwechsel.
- Parallel dazu verlängert sich die Zeit der Anwesenheit ohne Begleitung.

Erstes Teilziel ist Anwesenheit bis ca. 10.30 Uhr.

Zweites Teilziel ist die Teilnahme an gemeinsamen Mittagessen und dann Abholung.

Drittes Teilziel ist der Mittagsschlaf in der Igelgruppe und Abholung, wenn das Kind erwacht.

Letzter Schritt ist die gesamte Buchungszeit alleine in der Gruppe anwesend.

Das Kind bestimmt den Ablauf und die Zeitspannen, die es für die einzelnen Teilziele benötigt.

Was passiert an einem Krippentag?

Kennzeichen unseres Tagesablaufes

Ein Krippentag wird nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet und ist geprägt von Schlüsselsituationen. Schlüsselsituationen sind immer gleiche Abläufe und Methoden zu bestimmten Tageszeiten und Situationen im Tagesgeschehen.

Eine besonders wichtige Schlüsselsituation ist für uns die Ankommenszeit des Kindes. Jedes Kind braucht ausreichend Zeit zum Ankommen um sich während des Krippentages wohl fühlen zu können.

Unser Tagesablauf der Krippengruppe:

7:00 Uhr	Tagesbeginn in der Igelgruppe
7:00 Uhr bis 8:00 Uhr	Frühdienst, Ankommen und Freispielzeit
8:00 Uhr bis 8:40 Uhr	Ankommen, Frühstückszeit und Freispielzeit
9:00 Uhr bis 9:20 Uhr	Morgenkreis
ab 9:20 Uhr	Frische-Windel-Zeit, Toilettengang, Freispielzeit, Angebotszeit oder Gartenzeit
10:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
Ab 11:45 Uhr	Mittagsruhe und Schlafenszeit
Ab 12:30 Uhr	Freispielzeit, Abholzeit, Frische-Windel-Zeit
Ab 14:20 Uhr	Brotzeitpause, Freispielzeit oder Gartenzeit
15:10 Uhr bis 15:20 Uhr	Letzte Abholzeit

Bei ausreichender Buchung wird unsere Öffnungszeit verlängert auf 16:00 Uhr

Unsere Schlüsselsituationen im Tagesablauf:

Ankommen und Frühstückszeit: Um den Kindern den täglichen Wechsel von zuhause in den Krippenalltag zu erleichtern, ist eine ruhige und stressfreie Zeit des Ankommens wichtig.

Morgenkreis: Morgenkreise finden täglich statt, um sich in der Gemeinschaft bewusst wahrzunehmen. In diesen 15 bis 20 Minuten singen sie z.B. Spiel- oder Begrüßungslieder, hören Geschichten aus dem Geschichtenkorbchen und erleben andere Gemeinschaftsrituale.

Frische-Windel-Zeit: Frische-Windel-Zeit ist ein umfassender Pflegevorgang für das einzelne Kind. Da der Vorgang des Wickelns ein sehr persönlicher und intimer Vorgang ist, in dem das Kind auch sehr viel persönliche Aufmerksamkeit erfährt, schenken wir der Wickelzeit besondere Beachtung. Die Kinder werden je nach der persönlichen Entwicklung in die Rituale der Körperpflege einbezogen. So werden sie auf dem Weg zum Sauberwerden und zur selbständigen Körperpflege unterstützt.

Freispielzeit: Hier ist der Raum für persönliche Gestaltung. Fantasie, Kreativität, die Fähigkeit zur eigenen Entscheidung, mit wem und was das Kind tun möchte, sollen gefördert werden. Dies geschieht z.B. durch Schlummerrunde, Krabbelzeit, Bastelzeit, Rollenspielzeit und Beschäftigung mit verschiedenen Spielmaterialien. Zur individuellen Förderung werden in derselben Zeit von den Erzieherinnen **offene Angebote** gemacht wie z.B. Musikangebot, Kreativangebot, alltags- und lebenspraktische Übung, Bewegungsangebot u.Ä.

Gartenzeit: Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir so gut wie täglich in den Garten oder machen Spaziergänge. In den Sommermonaten ist der Garten einer der wichtigsten Freispielorte.

Essens- und Schlafzeiten: Die Essens- und Schlafzeiten finden nach den Bedürfnissen der Kinder flexibel statt. Unsere Krippenkinder essen gemeinsam zu Mittag. Sie erleben hier Gemeinschaft und lernen z.B. gegenseitige Rücksichtnahme. Sie werden auch angeregt, kleinere Aufgaben, wie z.B. das Tischdecken zu übernehmen. Hier findet mit dem Mittagsgebet ein regelmäßiges Ritual statt, das ebenso ihr Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Unsere festen Wochenangebote:

Die Kinder erleben während der zweiwöchigen Wochenplanung verschiedene Angebote, die an ihren Entwicklungsbedürfnissen angepasst sind.

Kreativtag	Bewegungstag	Portfoliotag	Büchertag oder Klangstunde	Spietag
------------	--------------	--------------	----------------------------	---------

Gemeinsame Aktionen mit den Kindergartengruppen

Krippen- und Kindergartenkinder sollen bewusst wahrnehmen, dass sie in einem gemeinsamen Haus leben. Miteinander spielen, voneinander lernen und füreinander Verantwortung übernehmen ist uns wichtig. Deshalb nutzen wir gemeinsam zu bestimmten Zeiten unsere Freispielbereiche im Garte und im Haus. Wir schaffen regelmäßig Begegnungsmöglichkeiten. Die Kinder erleben während der zweiwöchigen Wochenplanung verschiedene Angebote, die an ihren Entwicklungsbedürfnissen angepasst sind.

Es finden z.B. Freispielbesuche, gemeinsame Aktionstage, Sing- und Spielkreise, gemeinsame Ausflüge u.ä. statt.

Unser pädagogischer Rahmen

Unsere pädagogische Leitlinien:

- Das Kind wird als Mensch und Persönlichkeit angenommen.
- Das Kind wird in seiner Persönlichkeit gestärkt.
- Das Kind lernt sich kennen und bekommt Selbstvertrauen.
- Das Kind wird im Selbständigwerden unterstützt und gefördert.
- Das Kind wird in seinem Sozialverhalten gefördert.

Zentrale Bausteine unserer pädagogischen Arbeit sind die individuelle Entwicklungsbegleitung der Kinder und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Im Mittelpunkt des Krippengruppenalltags steht die individuelle Entwicklung und Förderung jedes einzelnen Kindes. Die Arbeit orientiert sich an der Eigeninitiative der Kinder unter Berücksichtigung derer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Dies erfordert von unserem Krippenteam ein ständiges Beobachten und Reflektieren, um den Kindern eine anregende Umgebung bereitstellen zu können.

Unser Entwicklungs- und Bildungskonzept:

„Um zu lernen, brauchen Kinder keine Antworten, sondern Methoden, wie sie selbst Antworten finden.“

Das ist der Grundgedanke unseres Konzeptes. Kinder lernen forschend die Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten kennen.

Die ersten drei Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entwickeln sich Basiskompetenzen, welche das Kind einerseits bereits hat und andererseits erlernt werden müssen. Es werden hier Grundlagen geschaffen für ein „lebenslanges Entwickeln und Lernen“ in der frühkindlichen Bildung.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte:

- Alltagserziehung bzw. Lebenspraktische Erziehung
- Wahrnehmung- und Sinnesförderung
- Bewegungserziehung und Naturerleben
- Gesundheitserziehung
- Musikalische Erziehung
- Kreativitätserziehung
- Religiöse Erziehung
- Erleben des Jahreskreises und anderer Themen
- Spracherziehung
- Spielräume

Alltags- und lebenspraktische Erziehung

Alltagserziehung ist ein Grundbaustein für das Wachsen des Kindes und für das selbstständige Handeln im täglichen Leben. Voraussetzung ist, dass sich das Kind wohl fühlt, körperlich gesund ist und es ihm in seiner Umgebung rund herum gut geht. Damit dies gewährleistet ist, steht eine individuelle und vertrauensvolle Begleitung durch das Krippenteam und die Eltern im Vordergrund. Wir begegnen dem Kind mit Offenheit und Sensibilität, individuell und kindgerecht. Gemeinsam wollen wir das Kind zu einem selbstständigen Wesen erziehen. Das Kind hat also stets die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und wird dabei gleichzeitig vor Gefahren geschützt.

Erkläre mir
und ich vergesse.

Zeige mir
und ich erinnere mich.

Lass mich tun
und ich verstehe.
(frei nach Konfuzius)

Wichtige Ziele sind für uns:

- Das Kind entwickelt ein Gefühl für Körperpflege und seine eigene Gesundheit.
- Das Kind meistert seine Grundbedürfnisse selbst (z.B.: Essen, Trinken, Toilettengang, Nase putzen....)
- Das Kind erlebt gemeinsam mit anderen Kindern in der Gruppe verschiedene Aktivitäten.
- Das Kind beobachtet und acht die Fähigkeiten und Fertigkeiten anderer Kinder nach.
- Das Kind entwickelt eine Eigenmotivation und macht Erfahrungen in Bezug auf Gesundheit, Selbsterhaltung und Wohlbefinden.

In unserer Krippe machen wir das zum Beispiel folgendermaßen:

- Die kindgerechte Eingewöhnung beim Eintritt in die Krippe ist hierbei der Wegbereiter für die folgende Krippenzeit. Sie kann anschließend viele Punkte erleichtern.
- In unserer Kinderkrippe lernt das Kind durch sein eigenständiges Tun und durch die Erfahrungen und Erfolge, die es dabei macht. Die Krippenräumlichkeiten und das Personal unterstützen das Kind in seinem Handeln. Beispielsweise hat jedes Kind seinen eigenen Platz, an dem es selbst seine persönlichen Sachen vorfindet.
- Im Krippenraum regen Inspirationsbilder und eine interessant gestaltete Umgebung das Kind zum selbstständigen Tun an. So wird der Entdeckerdrang und ein bewusster Umgang mit der Umgebung gefördert.
- Das Kind erlebt die Wickelzeit oder das Toilettentraining als private und intime Erfahrung. Hier ist wiederum die Beziehung zum Personal ausschlaggebend. Der Wickeltisch ist interessant gestaltet und dient somit auch als Erfahrungsbereich.
- Das Kind erlebt verschiedene Schlüsselsituationen und einen „geregelten“ Rhythmus im Tagesablauf. So fühlt es sich sicher und traut sich, Neues zu entdecken.
- Wir bieten dem Kind individuelle Ruhephasen und Schlafpausen. Diese sind für die Entwicklung des Kindes ebenfalls ein wichtiger Baustein.
- Für uns ist Essen und Trinken ebenfalls ein Erfahrungsraum, in dem man viel erleben kann. Das Kind schaut sich von einem Anderen den Umgang mit dem Löffel ab und probiert dies selbst aus. Außerdem dient diese Zeit auch der gemeinsamen Kommunikation.

Wahrnehmung und Sinnesförderung

Wahrnehmung ist der Vorgang, bei dem Reize und Signale aufgenommen, weitergeleitet, gespeichert, verglichen und koordiniert werden und am Ende eine Reaktion erfolgt. Die Reize stammen sowohl vom eigenen Körper als auch aus der Umwelt.

Die Sinne sind schon vor der Geburt im Mutterleib entwickelt. Auf diese baut die frühkindliche Weiterentwicklung des Kindes auf.

Das Kind lernt über Sinneswahrnehmung und Bewegung sich und seine Welt kennen.

Es muss Dinge sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken und sich bewegen, um Informationen über sich und seine Umwelt zu bekommen. Nur so kann das Kind sich entwickeln und lernen.

Da für die Kinder die Wahrnehmung so wichtig ist, ist eine gute Förderung der Basissinne: hören, sehen, fühlen, riechen, schmecken nötig.

Aus diesem Grund schaffen wir für die Kinder Anreize und Angebote die sie mit allen Sinnen erleben können und so ihre Wahrnehmung und Sensibilität entwickeln, schulen und fördern können.

Unsere wichtigsten Ziele in der Wahrnehmung und Sinnesförderung sind:

- Das Kind entdeckt mit Freude seine Sinne
- Das Kind lernt seinen Körper durch seine Sinneserfahrungen im Spiel besser kennen.
- Das Kind entwickelt die Fähigkeit Reize einzuordnen, zu beurteilen, wieder zu erkennen und aufzurufen.
- Das Kind nimmt Gefühle wahr.
- Das Kind kann mit sich sensibel und einfühlsam umgehen
- Das Kind hat das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit

Hier ein kleiner Einblick in unsere Methoden zur Wahrnehmungs- und Sinnesförderung:

- Angebote für den **Tastsinn**: Durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien wird das Kind spielerisch in seinem taktilen System angeregt.
 - Knete
 - Kissen aus verschiedenen Materialien
 - Tastbücher
 - Tastkorb mit Naturmaterialien
 - Spielen im Sandkasten

- Angebote für das **Gleichgewicht**: Schaukelnde Bewegungen regen an und stimulieren das Gleichgewicht und wirken beruhigend und tröstend.
 - Kniereiterspiele
 - Wippe
 - Schaukel im Garten
 - versch. Bewegungsebenen

- Angebote für die **Tiefenwahrnehmung**: Die Kinder haben die Möglichkeit, Gegenstände von einem Ort zum anderen zu tragen. Sie schleppen Sandsäcke und schieben den Puppenwagen. Auch Berührung und Widerstand bietet eine gute Tiefenwahrnehmung.
 - Hüpfen
 - Klatschspiele
 - Kastanienbad
 - Bewegliche Spielsachen

- Angebote für den **Geschmackssinn**: Wir schmecken, riechen und probieren mit den Kindern.
 - Bei der Zubereitung der Lebensmittel für die Brotzeit
 - Bei Back- und Kochangebote

- Angebote für den **Gesichtssinn**: Beim Betrachten von Bildern und sich selbst.
 - Inspirationsbilder
 - Spiegel-Bild

Bewegungserziehung und Naturerleben

Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern zählt die Bewegung. Kinder haben einen natürlichen Drang sich zu bewegen und haben Freude daran. Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem Bewegung eine ganz wichtige Bedeutung einnimmt. Kinder lernen durch Bewegung sich selbst und ihren Körper kennen. Sie erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erleben physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten. Durch die mit Bewegung verbundenen Wahrnehmungen werden die Kinder grundlegend in ihrer Ausdrucks- und Handlungsfähigkeit gefördert.

Kinder nehmen durch Bewegung Kontakt mit Erwachsenen und anderen Kindern auf. Bevor das Kind lernt zu sprechen, ist Bewegung eine seiner Ausdrucksmöglichkeiten.

Um sich gesund entwickeln zu können, sich gut bewegen zu können und mit anderen Menschen kommunizieren zu können brauchen Kinder vielseitige und regelmäßige Bewegungsanreize.

Daher ist es uns sehr wichtig dass wir den Kindern in unserer Krippe einen guten Bewegungs- und Spielraum anbieten können.

Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände, sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst.

Die Kinder haben vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, welche sie im Tagesverlauf nach Belieben benutzen können.

Unser Garten bietet außerdem viele Anreize zum Bewegen und Spielen. Dem Spielen im Freien messen wir hohe Bedeutung zu. Gerade das Spielen in unterschiedlichen Landschaften an der frischen Luft und der Umgang mit der Natur stärken die Gesundheit, die Entdeckungsfreude und die Kreativität der Kinder ebenso wie deren Bewegung und Sicherheit.

Unsere Zielsetzung:

- Wir fördern und stärken die körperliche Gesundheit der Kinder.
- Wir stärken die Bewegungsfähigkeiten der Kinder und schulen ihre Grundbewegungsarten, sowie die gesamte Grob- und Feinmotorik der Kinder.
- Das Kind entwickelt ein positives Selbstwertgefühl und wird Schritt für Schritt
- Selbstständiger in seinen Körperbewegungen.
- Die Kinder erleben in ihren Bewegungserfahrungen Grenzen, die sie schrittweise überwinden lernen.
- Kognitive und soziale Kompetenzen des Kindes angeregt und gefördert.

Um die Kinder in ihrer Bewegung zu fördern bieten wir folgendes an:

- Unser großzügiger und zweckmäßig ausgestatteter Gruppenraum mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Bewegungserfahrungen und einer geräumigen freien Spielfläche.
- Verschiedenen Bewegungsebenen, sowie Kletter-, Hangel-, und Rutschgelegenheiten bieten Anreize zum Bewegen.
- Bälle und andere Kleingeräte können die Kinder eigenständig nutzen.
- Spielsachen, die die Bewegung der Kinder anregen z.B. Puppenwagen, Bobbycar
- Spielen im Garten mit Naturmaterialien bietet Anreiz zum Bewegen.
- Wir bieten den Kindern wechselnde Bewegungspacours (z.B. Fußtrampelpfade).
- Die Kinder erleben in ihrer Altersgruppe regelmäßige gezielte Bewegungsstunden und Turnstunden.
- Spaziergänge und Besuch von öffentlichen Spielplätzen
- Exkursionen in Natur (Tiergarten, Streichelzoo oder Wiesentage)

Gesundheitserziehung

In unserer Einrichtung ist die gesundheitliche Erziehung sehr wichtig, da sie zur körperlichen und seelischen Gesunderhaltung des Kindes beiträgt.

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist ein wichtiger Teil der Gesundheitserziehung. Bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für späteres Essverhalten gelegt. Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual was in einer gemütlichen Atmosphäre stattfinden soll.

Zur Gesundheitserziehung gehört ebenso die Hygieneerziehung und Körperpflege. Die Kinder lernen in der Kinderkrippe die Grundkenntnisse von Hygiene und Körperpflege kennen. Sie sollen Körperpflege als etwas Schönes empfinden und positive Erfahrung damit machen. Dadurch entdecken und erleben die Kinder ihren eigenen Körper.

In Absprache mit den Eltern wird bei den Kindern ein behutsames Interesse an der Toilette geweckt. Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder.

Ruhe- und Entspannungserleben ist ein weiterer wichtiger Punkt der körperlichen Gesundheit und Wohlbefinden. Jedes Kind braucht Phasen der Ruhe und Entspannung, es braucht Rückzugsmöglichkeiten, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können.

Deshalb achten wir zum Beispiel sehr darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, im Schlafraum, in seinem „eigenen Bettchen“ zu schlafen bzw. zu ruhen. Wir gehen dabei auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder, altersgemäß ein.

Unsere Ziele sind:

- Das Kind erfährt eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung.
- Das Kind ernährt sich kindgerecht und gesund.
- Das Kind wird unterstützt, die Körperbedürfnisse wahr zu nehmen.
- Das Kind erlebt Hygiene positiv.
- Die Kinder lernen im Laufe der Kinderkrippenzeit, grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen und ihren Körper selbst zu pflegen.
- Die Kinder haben ausreichende Möglichkeit sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen.
- Die Kinder erleben eine stressfreie und emotional sichere Zeit und Umgebung.
- Wir gehen auf das Schlafbedürfnis jedes Kindes altersgemäß ein.
- Das Immunsystem des Kindes wird gestärkt

Mit welchen Methoden wir unsere Ziele in der Gesundheitserziehung verfolgen:

- Durch Zubereitung einer abwechslungsreichen und kindgerechten Kost für die Kinder.
- Essen mit den Kindern in kleinen Gruppen und in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre. Kinder dürfen, je nach Entwicklungsstand, beim Tisch decken und abräumen helfen.
- Kinder dürfen selbst bestimmen, wie viel sie Essen und Trinken

- Durch die individuellen Wickelzeiten können die Kinder ihre Körperbedürfnisse selbst besser erkennen und können an den selbständigen Toilettengang herangeführt werden.
- Die Kinder dürfen ihren Körper selbst pflegen, zum Beispiel Nase putzen, Hände und Gesicht waschen und eincremen und ihre Zähne putzen. Sie werden dabei von uns unterstützt durch Pflegeangebote und gemeinsames Tun.
- Wir achten auf einen ausgeglichenen Tagesablauf. Nach Aktion erfolgt Entspannung und Ruhe.
- Jedes Kind hat, im Schlafraum, einem eigenen Schlafplatz und kann dort schlafen bzw. ruhen. Wir gehen dabei auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder, altersgemäß ein. Ruhe – und Schlafzeiten gestalten wir mit Hilfe unserer Beobachtungen und dem Austausch mit den Erziehungsberechtigten der Kinder.
- Kuscheltiere, Schmusetuch, Beruhigungsschnuller dürfen gerne mitgebracht werden.
- Ausgestattet mit Gummistiefeln und Matschhose dürfen Kinder auch bei so genanntem „schlechtem Wetter“, zur Stärkung des Immunsystems, sich im Freien bewegen.

Musikalische Erziehung

Musik und Klänge, vereinen Sprache und Bewegung und geben dem Kind die Möglichkeit einer ganzheitlichen Erfahrung.

Krippenkinder reagieren neugierig auf Klang, Töne und Rhythmus.

Sie experimentieren gerne mit ihrer Stimme und mit Körpereinsatz.

Vertraute Klänge, Töne und Lieder schaffen den Kindern ein vertrautes Umfeld und geben ihnen damit emotionale Sicherheit.

Durch Musik wird die Fantasie und Wahrnehmung des Kindes angeregt und nimmt positiven Einfluss auf die soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes.

Uns ist wichtig, dass das Kind, Musik durch Bewegen, Singen und Spielen erleben kann. Viele kleine Muster und Melodien, während des Tagesablaufes sollen dem Kind Geborgenheit geben und seine Fähigkeiten positiv unterstützen.

Unsere wichtigsten Ziele sind dabei:

- Das Kind setzt Stimme und Klänge ein und schafft sich damit eine Ausdrucksmöglichkeit.
- Das Kind spürt Sicherheit und emotionale Geborgenheit.
- Das Kind erlebt Rhythmus und lernt dabei sich und seinen Körper kennen.

Mit welchen Methoden wir unsere Ziele in der musikalischen Erziehung verfolgen:

- Gemeinsames Sprechen, bzw. Hören mit Einsatz der natürlichen Klanginstrumente (Stimme, Hände, Füße).
- Töne, Klänge und Rhythmus erzeugen, durch Klatschen, Stampfen und Bewegen mit dem eigenen Körper.
- Immer wiederkehrende und ebenso neue Fingerspiele und Kniereiterverse mit den Kindern erleben.
- Rhythmische Sprechverse erfinden und nachsprechen.
- Wiederkehrende Lieder: Begrüßungslied, Aufräumlied, Raumwechsellied, Schlafengehlied, Gebetslied...
- Kreisspiel-Lieder, Bewegungslieder, Kleine Tänze
- Einsatz von verschiedenen Klanginstrumenten: Glöckchen, Rassel, Schellen, Triangel, Klangstäbe, Klanghölzer, Glockenspiel, Xylophon...
- Der Spieluhren-Klang eines von festen Signalen im Krippenalltag.
- Spielen mit geräuschgebendes Material im Alltag: Topf, Kochlöffel...
- Musik hören und Wahrnehmen von Ton, Klang, Lautstärke.

Kreativitätserziehung

Kreativität im Allgemeinen dient der Persönlichkeitsentwicklung. Ein kreativer Mensch kann seine Gefühle in Gestik und Mimik ausdrücken und Erfahrungen leichter verarbeiten. Erlebnisse und gewonnene Eindrücke verarbeiten Kinder beim Malen und phantastischem Spielen. So lernen sie sich kennen und setzen sich mit ihrer Umgebung auseinander. Kreativität ist nicht nur die Bildsprache, also das Zeichnen, Malen oder Werken, sondern auch das Rollenspiel und das Verkleiden. Die Wahrnehmung und die Schulung der körperlichen Ausdrucksformen, also auch der Feinmotorik sind hier besonders wichtig. Das Kind entdeckt durch sein Interesse und seine Neugier verschiedene Materialien und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Durch seine eigene schöpferische Fähigkeit erzielt es erste Erfolge. Diese Gestaltungslust ist später eine Grundvoraussetzung für die Freude am Spielen, Arbeiten und Lernen.

Wichtige Ziele sind für uns:

- Das Kind ist neugierig und hat Freude am kreativen Entdecken. Es gestaltet eigenständig und nach seinen Vorstellungen.
- Das Kind lässt seiner Kreativität freien Lauf und hat Gefallen an seinem Tun. Es sammelt Erfahrungen in den verschiedensten Gestaltungsbereichen und entdeckt die unterschiedlichen Materialien.
- Das Kind fördert seine Vorstellungskraft und Wahrnehmungsfähigkeit. Es kann so Eindrücke aus der Umwelt verarbeiten.
- Das Kind entdeckt sich mit allen Sinnen die Menschen und die Umwelt
- Das Kind entwickelt Phantasie und abwechslungsreiches Spiel und hat Freude am Ausprobieren neuer Dinge.

In unserer Kinderkrippe machen wir das zum Beispiel so:

- Das Krippenteam regt die Kinder an und berät sie. Sie sind kreatives Vorbild und lassen dem Kind genügend Freiraum und Zeit um selbst tätig zu werden. Das Kind bekommt wenn nötig Hilfestellungen, wird aber in seinem Kreativitätsfluss weder eingeschränkt noch bewertet. So erfährt das Kind Wertschätzung seiner selbst und seines Geschaffenen. Die Werke der Kinder werden gesammelt und für jedes Kind als Erinnerung aufbewahrt.
- Der Gruppenraum wird gemeinsam vom Personal und den Kindern anregend gestaltet. Beispielsweise finden dort die Werke der Kinder ihren Platz. Diese sollen zum kreativen Gestalten anregen und eine Art Motivation sein. Die Spielmaterialien im Gruppenzimmer haben einen ähnlichen Sinn. In den verschiedenen Ecken finden die Kinder zum Beispiel einen Puppenofen oder eine Verkleidungskiste die zu Rollenspielen anregen. Außerdem gibt einen Maltisch oder Malplätze, an denen die Kinder kreativ tätig sein können.
- Die Kinder finden unterschiedliche Materialien in den Regalen, diese stehen zur freien Verfügung bereit. Das Material befindet sich zum Beispiel in Kisten oder auf Tablett, die den Kindern Orientierung geben und zur Ordnung anregen.

- Die Kinder können selbst entscheiden bzw. selbst auswählen was sie wann tun, sie bekommen dabei so viel Zeit und Raum wie sie benötigen.
- Außerdem finden immer wieder gezielte, kreative Angebote statt. Dabei können die Kinder zum Beispiel mit Fingerfarben malen, den Umgang mit Schere oder Pinsel üben oder mit Instrumenten spielen.
- Der Garten kann ebenfalls als kreativer Spielraum genutzt werden. Hier können die Kinder zum Beispiel mit Naturmaterialien spielen oder ein Bild legen.

Religiöse Erziehung

Als evangelisch-lutherische Einrichtung gehen wir davon aus, dass Gott, der Schöpfer, von Anfang an ein Kind begleitet.

Es ist uns ein Anliegen schon den Jüngsten den christlichen Glauben zu vermitteln und erlebbar zu machen. Die christlich geprägte Ausrichtung unseres Glaubens eröffnet Kindern anderer Religionsgemeinschaften, die Möglichkeit den christlichen Glauben kennen zu lernen ohne ihn übernehmen zu müssen.

Wie gestalten wir unsere religiöse Erziehung?

- Zuerst liegt es an unserem Vorbild, den christlichen Glauben für ein Kind erfahrbar zu machen.
- Gott, unser Vater, liebt jedes Kind. In diesem Wissen wollen wir die Kinder begleiten und ihnen diese Liebe nahe bringen durch unser Verhalten, einen wertschätzenden Umgang mit jedem Kind und durch einfache christliche Lieder. Jedes der Kleinen soll sich in der Gemeinschaft geborgen und angenommen wissen.
- Die Kinder werden im Umgang miteinander und mit der uns anvertrauten Umgebung in ein ganzheitliches Bewusstsein für das, was Schöpfung heißt, hineinwachsen. Bei einem Spaziergang z.B. können wir das Kind darauf aufmerksam machen, dass Gott die Natur, den Baum, die Pflanze geschaffen hat.
- Wir beten gemeinsam mit den Kindern z.B. vor dem Essen danken wir für die uns anvertrauten Gaben.
- Gemeinsam mit den Kindern singen wir viele verschiedene Lieder mit christlichen Inhalten.
- Wir feiern Feste, die im Kirchenjahr beheimatet sind.

Erleben des Jahreskreises und anderer Themen

Mit den Kindern erleben wir während eines Krippenjahres verschiedene Themen und Angebote. Die Themen und Angebote sind am Jahreskreis orientiert und richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. In jedem Krippenjahr findet man immer wiederkehrende feste Themen, sowie Interessenthemen der Kinder. Durch das tägliche Arbeiten mit den Kindern und genaues Beobachten kann das Krippenteam die Themen erkennen, festlegen und planen.

Zu jedem Thema wird ein Rahmenplan erarbeitet dieser erstreckt sich über mehrere Wochen und ist am Jahreskreis und den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder orientiert. Im Plan sind gesetzte Ziele für den kommenden Themenzeitraum festgehalten.

Ebenso werden vom Krippenteam Methoden und Inhalte darin erfasst, mit welchen es die Ziele erreichen möchte.

Die vereinbarten Themen werden nach genauer Beobachtung der Kinder geplant, solche Themen können zum Beispiel sein: „Wir entdecken den Herbst in Haus und Garten“; „Kunterbunt - Wir entdecken die Farben“ oder „Lustige Tierwelt“.

Wichtige Ziele sind für uns:

- Wir wollen mit der Auswahl unserer Themen und Angeboten während des Krippenjahres in erster Linie die Kinder in ihren Begabungen und Fertigkeiten fördern und das Sozialleben der Gruppe stärken.
- Die Kinder erleben Angebote die anderen Erlebniswelt und an deren Interessen orientiert sind.
- Die Kinder feiern verschiedene Feste und Feiern die in einem Kirchenjahr stattfinden, wobei die Gemeinschaft und das christliche Miteinander geprägt werden.
- Das Kind bereichert sich an Angeboten die situationsorientiert an seine Interessen angepasst sind.
- Das Kind kann individuell in den Angeboten gefördert und geschult werden.

Feste immer wiederkehrende Themen und Angebote:

Wir erleben das Kirchenjahr.

Wir feiern Erntedank und St. Martin. Erleben die Advents- und Weihnachtszeit. Gemeinsam mit Pfarrerin Elke v. Winning bereiten wir einen Minigottesdienst mit den Kindern vor, welchen wir gemeinsam in der Christuskirche feiern.

Wir erleben den Jahreskreis und seine Jahreszeiten.

Herbst, Winter, Frühling und Sommer erleben wir mit allen Sinnen.

Wir entdecken die Veränderungen in der Natur und pflanzen und ernten mit den Kindern in unserem Garten.

Wir feiern mit jedem Kind seinen Geburtstag mit der Kinderkrippengruppe.

Ein immer wiederkehrendes Ritual macht den Krippentag zu einem besonderen Tag für jedes Geburtstagskind und die Gruppe.

Wir gestalten und feiern ein Themenfest.

Mit den Kindern und ihnen gestalten wir Familienfeste. Zum Beispiel beginnen wir das Jahr mit einem Herbstfest.

Wir entdecken und besuchen den Kindergarten.

Gemeinsam mit den Kindergartenkindern erleben wir verschiedene Aktionstage z.B. ein Theatertag oder verschiedene Turnstunden.

Die Kindergartenkinder besuchen uns während des Krippenjahres immer wieder und wir sind im Kindergarten herzlich eingeladen.

Wir machen verschiedene Ausflüge.

Spaziergänge in der näheren Umgebung und zum Spielplatz sind für uns wichtige Ausflüge. Ein besonderer Ausflug ist unser jährlicher Besuch im Straubinger Tiergarten.

Spracherziehung

Sprache ist das Zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Durch sie entwickeln die Kinder ihre Persönlichkeit und können mit anderen Kindern in sozialen Kontakt treten.

Die sprachliche Bildung der Kinder beginnt in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Sprache ist Teil unseres Lebens.

Kinder lernen auch das Sprechen durch hören und nachahmen.

Die Sprachförderung findet im gesamten Alltag der Kinderkrippe statt. Wir reden bei Tisch, beim Spielen, beim Basteln, beim Wickeln, beim Kommen und Gehen miteinander.

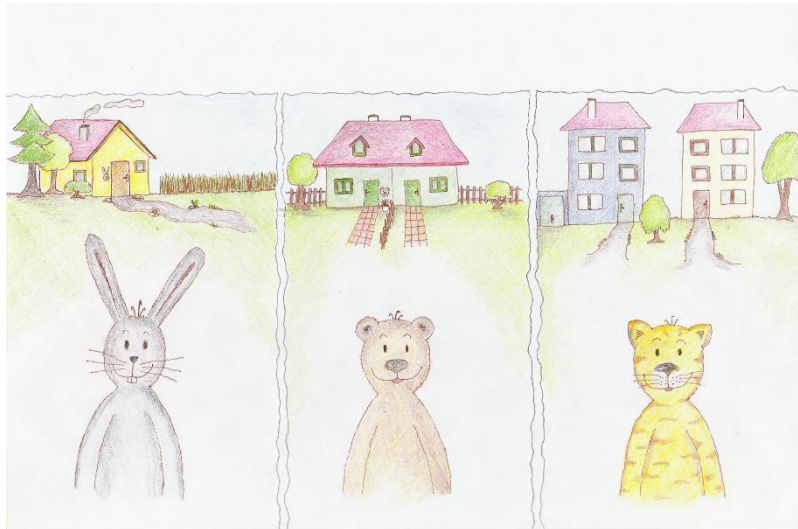
Die Ziele unserer Sprachförderung beinhalten:

- Die Kinder erlangen Aufmerksamkeit und können Kontakt herstellen.
- Die Kinder entdecken die Sprache mit ihren einzelnen unterschiedlichen Lauten,
- Die Kinder lernen Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich zu äußern.
- Das Kind lernt an Gesprächen teilnehmen zu können und verfügt über einen Wortschatz, der es ihm ermöglicht, Gespräche auf Deutsch zu führen und zu verstehen.

Hier ein paar Einblicke in unsere Methoden der Sprachbildung und Förderung:

- Wir schenken den Kindern sprachliche - emotionale Zuwendung, hören ihnen zu und schenken dem, was Kinder sagen, große Bedeutung.
- Wir achten auf nonverbale Aspekte, wie z.B. Augenkontakt, Gestik, Mimik, Körperhaltung und Stimmlage und unterstützen aktiv die Entwicklung des Spracherwerbs.
- Wir vermeiden sprachliche Verniedlichung und sind ein Sprachvorbild für die Kinder.
- Wir führen täglich Gespräche, zum Beispiel bei unserem Morgenkreis.
- Wir ermuntern die Kinder, ihre Gefühle, Empfindungen und Bedürfnisse mitzuteilen.
- Wir haben feste Gesprächsregeln und legen sehr viel Wert auf Begrüßen, Verabschieden, „Bitte“, „Danke“ ...
- Wir erzählen Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele, Gedichte und Reime.
- Wir ermutigen die Kinder, selber zum Erzähler zu werden.

Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte in der Arbeit mit den 3-6 jährigen Kindern



Unser Bild vom Kind

Die uns anvertrauten Kinder sehen wir als einzigartige, vielfältig begabte Geschöpfe Gottes, denen wir in pädagogischer Verantwortung Liebe und Achtung entgegenbringen. Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzender Lebensraum, in dem Kinder Geborgenheit und soziales Miteinander erleben und in ihrer gesamten Entwicklung unterstützt werden. Wir wollen den Kindern helfen, zu selbstbewussten, kommunikationsfähigen und toleranten Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dies geschieht durch warmherzige und feste menschliche Beziehungen, durch Vorbilder, ein Umfeld voller positiver Anregungen und der Entwicklung angemessener Vermittlung von Werten.

Wenn wir gefragt werden, was uns am wichtigsten ist für unsere Kinder, dann sagen wir:

„Wir wollen den Kindern helfen, stark zu werden für die Welt in der sie leben. Gott, der diese Welt geschaffen hat, gibt ihnen dazu Kraft.“

Die Bedürfnisse der Kinder und wie wir ihnen gerecht werden wollen:

Kinder brauchen Sicherheit, Schutz und Begleitung. Um wachsen und leben zu können brauchen sie Nahrung, Liebe und Ruhe.

Die Kinder möchten erst sich, später ihre Mitmenschen und ihre Umgebung kennenlernen und entdecken. Sie sind von Beginn an neugierig und lernbereit. Ebenso möchten die Kinder Dinge ausprobieren, entdecken und erforschen. Kinder wollen wahrgenommen und gehört werden. Um sich entwickeln zu können brauchen sie Zeit, Vertrauen und eine wohltuende Umgebung.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzender Lebensraum, in dem Kinder Geborgenheit und soziales Miteinander erleben und in ihrer gesamten Entwicklung unterstützt werden. Wir helfen den Kindern zu selbstbewussten, kommunikationsfähigen und toleranten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Wenn wir gefragt werden, was uns am wichtigsten ist für unsere Kinder, dann sagen wir:

**„Wir wollen den Kindern helfen, stark zu werden für die Welt in der sie leben.
Gott, der diese Welt geschaffen hat, gibt ihnen dazu Kraft.“**

Uns sind folgende Dinge besonders wichtig:

- Verlässliche Bezugspersonen für die Kinder
- Liebevolle Zuwendung und Betreuung
- Kontakt + Interaktion zu Erwachsenen +Kinder
- Vertrauter Tagesablauf + wiederkehrende Rituale
- Vertraute und Interessante Räume
- Ganzheitliche Spiel- und Erlebniserfahrungen.
- Anregung und Förderung der körperlichen, geistigen und emotionalen
- Entwicklung
- Individuelle Körperpflege und Hygieneerziehung
- Täglich frisch gekochtes Mittagessen.
- Gesunde und abwechslungsreiche Nahrungsmittel und schonende Zubereitung
- des Mittagessens.
- Altersentsprechende Ruhe - und Schlafzeiten
- Mittagsruhezeit für alle Kinder mit längeren Buchungszeiten
- Gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Träger
- Gemeinsame + gruppenübergreifende Aktionen der Tagesstättengruppen
- Sanfte Eingewöhnung

Einstieg in den Kindergarten

Bevor ein Kind in den Kindergarten kommt, muss dieser von den Eltern zunächst ausgewählt werden. Auf der Suche, nach einem geeigneten Kindergarten, laden wir Eltern gerne zu einer **Kindergartenbesichtigung** ein. Besichtigungen sind nach Vereinbarung bei uns ganzjährig möglich.

Jedes Jahr bieten wir im Januar auch einen „Tag der offenen Tür“ an. Hier bekommen Kinder und Eltern schon erste Eindrücke vom Kindergarten. Wir geben ihnen einen Einblick in unsere Pädagogik und sie können unsere Räumlichkeiten kennen lernen und wichtige Informationen erfragen.

Haben sich die Eltern für unseren Kindergarten entschieden, ist es wichtig, dass auch das Kind einen liebevollen und sanften Kontakt zu uns bekommt.

Jedes Jahr findet am letzten Mittwoch und Donnerstag im Januar die **Anmeldung** für das neue Kindergartenjahr ab dem kommenden September statt. Anmeldezeit ist an diesem Tag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Zu der Anmeldung soll das Kind mitkommen und so bekommt es den ersten Kontakt mit dem Kindergartenalltag.

Anmeldungen und Aufnahmen sind außerdem, wenn freie Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, das ganze Jahr möglich.

Kommt es zu einer Aufnahme, laden wir alle neu angemeldeten Kinder zusammen mit ihren Eltern zu **Schnuppertagen** ein.

An diesen drei Tagen können die Kinder das Personal, die Einrichtung und den Kindergartenalltag näher kennen lernen. Nach dem ersten gemeinsamen Schnuppernachmittag finden an den kommenden beiden Tagen am Vormittag Schnupperstunden für das Kind statt. In dieser Zeit darf das Kind gerne auch schon alleine den Kindergarten erkunden und für die Begleitperson des Kindes besteht die Möglichkeit, die Schnupperzeit im Elterntreff im Begegnungscafé zu verbringen, um bei Bedarf erreichbar zu sein.

Ebenso wichtig wie die Schnuppertage ist der erste **Einführungselternabend**. An diesem Abend lernen die Eltern das gesamte Personal und andere Eltern kennen.

Die Eltern bekommen wichtige Informationen und erfahren mehr über die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Zu Beginn der Kindergartenzeit spricht man von der so genannten **Eingewöhnungszeit**. Diese ist für jedes Kind individuell zu gestalten. Hier besprechen und gestalten die Gruppenerzieherinnen gemeinsam mit den Eltern einen guten Einstieg. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit, dass die Zeit, in der das Kind alleine im Kindergarten ist, langsam gesteigert wird.

Unser Leitfaden der Eingewöhnung in den Kindergartengruppen:

Eltern-Kind-Zeit im Juli

- Gemeinsames Ankommen
- KiTa-Besichtigung
- Begrüßungskreis mit Rabe Socke (Turnhalle)
- Anschl. Spielzeit im Haus - Elterncafe

1. und 2. Schnupperstunde im Juli

- Gemeinsames Ankommen von Kind und Bezugsperson im Gruppenraum.
- Nach dem gemeinsamen Ankommen (ca. 30 min.) verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind bewusst und verlässt den Raum (Elternraum, Begegnungscafé), wenn das Kind dies möchte.
- Bezugserzieherin bleibt beim Kind.
- Der Trennungsschmerz wird sensibel und ruhig begleitet. Starke Gefühle sind normal – das Kind darf weinen.
- Trennungszeitrahmen ca. **15 bis 30** Minuten (individuell)
- Anschl. Begleitete Abholzeit und Verabschiedung.

Was Sie bitte mitbringen:

- Jeden Tag eine gute Erreichbarkeit eines Elternteils.
- Wenn das Kind möchte ein Kuschtier.
- Hausschuhe oder Stoppersocken.
- Brotzeit
- Betreuungsvertrag und weiter Kita-Eintrittsunterlagen ausgefüllt und unterschrieben (Die Unterlagen werden am Infoabend verteilt.)

EINGEWÖHNUNGSTAGE im September:

1. und 2. Eingewöhnungstag

- Gemeinsames Ankommen von Kind und Bezugsperson im Gruppenraum.
- Nach dem gemeinsamen Ankommen (ca. 15 min.) verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind bewusst und verlässt den Raum.
- Die Bezugsperson kann die KiTa verlassen, wenn die Trennung für das Kind leicht war, falls nicht bleibt die Bezugsperson im Trennungszeitrahmen im Haus. (Elternraum, Begegnungscafé).
- Bezugserzieherin bleibt beim Kind.
- Der Trennungsschmerz wird sensibel und ruhig begleitet. Starke Gefühle sind normal – das Kind darf weinen.
- Trennungszeitrahmen mindestens **30** Minuten (individuell) maximal **Gruppenkernzeit** bis 12.00 Uhr.
- Anschl. Begleitete Abholzeit und Verabschiedung.

3. und 5. Eingewöhnungstag

- Gemeinsames Ankommen und Verabschiedung von Kind und Bezugsperson vor dem Gruppenraum (Marktplatz).
- Die Bezugsperson kann die KiTa verlassen, wenn die Trennung für das Kind leicht war, falls nicht bleibt die Bezugsperson für einen kurzen Zeitraum (ca. 15 min.) im Gruppenraum.
- Anschl. verabschiedet sich die Bezugsperson bewusst vom Kind und verlässt den Raum.
- Trennungszeitrahmen mindestens **30 Minuten** (individuell) bzw. maximal **Gruppen-kernzeit** bis 15.00 Uhr.

ab 6. Eingewöhnungstag bis Ende

Die weitere Eingewöhnungszeit verläuft individuell nach Absprache mit den Eltern unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes.

Um den Kindern **Sicherheit** zu geben, nehmen wir uns im September viel Zeit zum Kennen lernen in der Gruppe. Wichtig ist für die Kinder auch ihr eigener Garderobenplatz, gekennzeichnet mit einem Foto. Hier findet das Kind ebenso wie an anderen Orten (Eigentumsfach, Taschenwagen, usw.) seine persönlichen Dinge.

In unserem Leitfaden der Eingewöhnung können Sie genau nachlesen, wie Sie und Ihr Kind schrittweise in den Kindergartenalltag eintreten.

Von Beginn an ist eine richtige **Kindergartenausrüstung** wichtig. Eine Checkliste der Dinge, die jeder Hase, Bär und Tiger im Louise-Scheppler Kindergarten benötigt bekommen sie beim ersten Informationsabend. Diese Liste bleibt jedes Jahr gleich und wird von Jahr zu Jahr durch Besonderheiten erweitert. Die Informationen dazu bekommen die Eltern immer im Juli bzw. im September.

Wechselt ein Kind von der Krippengruppe in eine der Kindergartengruppen, wird im Erzieherteam aufgrund der gemachten Beobachtungen und der Entwicklung des Kindes der Übergang vorbereitet. In einem persönlichen Elterngespräch besprechen die Bezugserzieherin des Kindes und die zukünftige Gruppenerzieherin mit den Eltern den Wechsel und den genauen Ablauf.

Bei diesem Gespräch wird besprochen und vereinbart ob das Kind gleitend sprich während des Jahres in die Kindergartengruppe wechselt oder zu Beginn des Kindergartenjahres. Bei einem gleitenden Wechsel wird das Kind dabei immer mehr in die Kindergartenangebote miteinbezogen und lernt im Freispiel ihre neue Gruppe kennen. Bei einem Einstieg zum Beginn des Kindergartenjahres besucht es wie alle anderen Externenkinder die Schnuppertage mit oder ohne ein Elternteil.

Unsere pädagogischen Leitlinien

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbst-, sozial- und sachkompetenten Menschen. Sie sollen mit ihrer gesamten Persönlichkeit die Lebensaufgaben mit Spaß, Sicherheit und eigenen Ideen bewältigen können. Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziales Miteinander sind vier Erziehungsziele, die wir voranstellen wollen.

Selbstvertrauen

Selbstvertrauen ist wichtig für selbständiges Handeln. Es stärkt die Fähigkeit, auf andere Menschen und Aufgaben zuzugehen. Wer sich traut, Sachen auszuprobieren, lernt immer Neues dazu. Wer nachfragt, findet leichter Freunde. Selbstvertrauen wächst durch eigene Erfahrungen. Deshalb wollen wir den Kindern etwas zutrauen und ihnen den Raum bieten, welchen sie zum Entfalten brauchen. Wir anerkennen die Fähigkeiten der Kinder, damit sie spüren, sie sind einzigartig und können viel.

Selbständigkeit

Wir wollen die Kinder in ihrer Selbständigkeit unterstützen und fördern. Selbständig sein heißt:

- Eigene Interessen und Bedürfnisse zur Geltung zu bringen.
- Eigene Entscheidungen treffen.
- Aktiv sein und eigene Ideen verwirklichen.
- Verantwortung in der Gruppe übernehmen.
- Sich wehren können.
- Eigene Gefühle zeigen und Meinungen vertreten.

Bei Kindertageeintritt muss sich das Kind von den Eltern zeitweise trennen. Es begibt sich nun auf einen Weg zur Eigenständigkeit und Selbständigkeit. Wir begleiten die Kinder dabei.

Die Erziehung zur Selbständigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Kindergartenalltag.

Wir wollen den Kindern Mut machen, sich ihre eigene Meinung zu bilden und dazu zu stehen, auch wenn sie nicht jeder mit ihnen teilt.

Verantwortungsbewusstsein

Wir wollen für die Kinder Freiräume schaffen, in denen sie Entscheidungen treffen und selbständig handeln können. Mit diesen Freiräumen müssen die Kinder lernen, verantwortungsvoll umzugehen. So lernen sie bei uns früh, Verantwortung für sich und für andere zu tragen. Sie übernehmen Aufgaben, haben die Möglichkeit selbst zu wählen, mit wem und was sie spielen. Sie haben bei vielen Dingen Mitspracherecht, sei es die Gestaltung des Spielangebotes oder der Gruppenaktivitäten. Sie achten in der Gruppe auf die Jüngeren und Schwächeren.

Soziales Miteinander

Wir wollen die Kinder durch unsere Erziehungsarbeit zum sozialen Miteinander hinführen. Dieses Erziehungsziel gliedert sich in viele einzelne Bereiche auf, in denen Berührungspunkte, Vorurteile, Ausgrenzungen jeglicher Art abgebaut werden sollen.

Damit die Kinder ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln, treffen sich die Hasen, Bären und Tiger immer wieder im Freispiel oder bei gezielten Aktivitäten. Beim gemeinsamen Spielen und Gesprächen stärken wir das Gruppengefühl, lernen den anderen Kindern zuzuhören, lösen Konflikte gemeinsam und helfen uns gegenseitig.

Wir schaffen eine freundliche Atmosphäre, in der die Kinder selbständig miteinander umgehen lernen.

Rücksicht nehmen, tolerant sein und anderen Menschen eine Freude bereiten, wollen wir unter anderem durch Vorbildfunktion oder auch z.B. durch einen Besuch beim Seniorenadvent oder bei Menschen mit Behinderung, den Kindern nahe bringen.

Unser Entwicklungs- und Bildungskonzept:

„Um zu lernen, brauchen Kinder keine Antworten, sondern Methoden, wie sie selbst Antworten finden.“

Das ist der Grundgedanke unseres Konzeptes. Kinder lernen forschend die Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten kennen.

Die sechs Lebensjahre eines Kindes sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entwickeln sich Basiskompetenzen, welche das Kind einerseits bereits hat und andererseits erlernt werden müssen. Es werden hier Grundlagen geschaffen für ein „lebenslanges Entwickeln und Lernen“ in der frühkindlichen Bildung.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte:

- Alltagserziehung bzw. Lebenspraktische Erziehung
- Freispiel
- Wahrnehmung- und Sinnesförderung
- Bewegungserziehung und Naturerleben
- Musikalische Erziehung
- Kreativitätserziehung
- Religiöse Erziehung
- Erleben des Jahreskreises und anderer Themen
- Spracherziehung
- Schulanfängererziehung

Was passiert an einem Kindergarten tag?

Kennzeichen unseres Tagesablaufes

Ein Kindergarten tag wird nach den Bedürfnissen der Gruppenkinder und unseren Gemeinschafts-, Bildungs- und Erziehungszielen gestaltet. Der Tagesstättenbetrieb wird nach den Richtlinien des Bayrisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes geführt. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Zielsetzungen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans. Das Tagesstätten team gestaltet den Kindergartenalltag der Gruppengemeinschaft angepasst. Mit gleichen Abläufen und Ritualen wird den Kindern ein sicherer Raum zum selbständigen Erleben und Lernen gegeben. Rahmenthemen und Projekte sollen die Kinder dort abholen, wo ihre Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten liegen. Es ist uns wichtig gemeinsam mit den Kindern das Kindergartenleben zu planen und zu gestalten, dafür treffen die Kinder entwicklungsangemessen Entscheidungen zum Gruppenalltag- und -gestaltung mit.

Unser Tagesablauf der Kindergartengruppen:

ab 7:00 Uhr	Frühdienst in der Igelgruppe, Ankommen und Freispiel
7:20 Uhr	Gruppenbeginn in der Hasengruppe, Frühstückszeit, Ankommen und Freispiel
8:20 Uhr	Gruppenbeginn in der Bärengruppe, Frühstückszeit, Ankommen und Freispiel
ab 8:20/8:30 Uhr	Gruppenaktionen
ab 9:40 Uhr	gruppenübergreifendes Freispiel oder Gartenzeit, Brotzeit, Teilgruppenangebote oder gruppenübergreifende Aktionen, Spracherziehung
ab 11:00 Uhr	Gruppentreffen
ab 11:30 Uhr	Mittagessen
ab 12:30 bis 13:20 Uhr	gestaffelte Abholzeit, Tischspielzeit oder Gartenzeit
ab 12:40 bis 14:30 Uhr	Mittagsruhe der Mittagskinder
ab 14:10 Uhr	Freispiel, Teilgruppenangebote oder Gartenzeit, Brotzeit, gestaffelte Abholzeiten
16:00 Uhr	Kindergarten tagende

Unsere Schlüsselsituationen im Tagesablauf:

Unser Freispiel...

- Ist die beste Zeit für die Kinder Fähigkeiten und Fantasie zu entwickeln, Freundschaften zu schließen, Konflikte zu bewältigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und zu lernen Regel zu verstehen und einzuhalten.
- ist an der Aktivität, Neugier und dem Instinkt der Kinder orientiert.
- ist der wichtigste Raum des Lernens der Kinder.
- bestimmt den wesentlichen Teil unseres Tages.
- ist für die Kinder der Ort der Begegnungen und der Ort der vielen verschiedenen Spielsituationen.
- bietet den Kindern, dass sie den Spielort, das Spielmaterial, den Spielpartner und die Dauer des Spiels selbst bestimmen können.

Den Kindern stehen als **Freispielorte** verschiedene Spielecken bereit, welche mit ihnen von Zeit zu Zeit neu gewählt und gestaltet werden.

Die Spielecken für Rollenspiele (Puppenecke, Verkleidungsecke, Kaufladen), Konstruktionsecken (Legoteppich, Knetztisch) und Bewegungsecken (Rollwagen am Gang, Tanzecke) sind im Kindergarten verteilt.

Kreativecke und Lesecke befinden sich in beiden Gruppenzimmern.

Die Wahl der Spielecke regeln die Kinder durch eine „**Plakette**“. Für jede Spielecke gibt es eine bestimmte Anzahl von Plaketten; diese helfen den Kindern selbst zu regeln, wie viele Kinder und welche Kinder jetzt in dieser Freispielzeit dort spielen können.

Die Freispielzeit wird eingeleitet durch eine **Tischspielphase**, das heißt, jedes Kind sucht sich zu Beginn des Freispiels ein Brett-, Karten- bzw. Würfelspiel. Dadurch lernen die Kinder in der Gemeinschaft zu spielen, und somit wird jedes Kind mit den wertvollen Lerninhalten eines Tischspieles vertraut.

Die Freispielzeit eines Kindes sollte mindestens 1 ½ bis 2 Stunden dauern.

Gezielte Beschäftigungszeit: Passend zu unseren Themen und Projekten finden täglich gezielte Beschäftigungen statt. Diese dauern ca. 30 – 45 Minuten, z.B. Bilderbuchbetrachtung, Sachgespräch, stille Übungen, Experimente, Kreatives Gestalten, Singen und Musizieren, Turnen etc.

In dieser Zeit wird das Interesse der Kinder geweckt, ihr Wissen erweitert, ihre Fähigkeiten gestärkt und geschult. Weiter lernen die Kinder, sich zu konzentrieren, still zu sitzen oder ihre Bewegungen den unterschiedlichen Situationen entsprechend anzupassen.

Rituale: Die Zeit, in der wir heute leben, ist sehr schnelllebig und verändert sich laufend. Dies ist für viele Kinder oft sehr überfordernd.

Wir bieten in unseren Ritualen, welche immer wiederkehrende gleichgestaltete Situationen sind, den Kindern die Möglichkeit, eine Regelmäßigkeit im Tagesablauf zu spüren, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt und Orientierungshilfen gibt.

Unsere wichtigsten Rituale sind:

- Der Begrüßungskreis - jeden Morgen treffen sich die Kinder zum Tagesstart. Sie nehmen wahr wer heute da ist, was für ein Tag ist und erzählen sich wie es ihnen geht. Wir beginnen den Tag mit einem Begrüßungslied und besprechen anschl. unseren gemeinsamen Tagesablauf und Vorhaben.
- Die festen Schlüsselsituationen – während des Tages erleben die Kinder täglich die gleichen Situationen z.B. Aufräumen, Brotzeit, Toilettengang. Diese haben bei uns immer den gleichen Ablauf und damit verbundene Absprachen.
- Die Danke- und Bitterunde – vor der Brotzeit und dem Mittagessen wird zum Beispiel bei uns täglich gebetet. Nach Erlebnissen und Gemeinschaftsaktionen besprechen wir wie es war und freuen uns über das Erlebte oder überlegen uns was wir uns für das nächste Mal wünschen.

- Das Geburtstagsritual – wir feiern jeden Geburtstag des Kindes mit dem gleichen Ablauf, welchen die Kinder für das Geburtstagskind mitgestalten. Dazu gehört zum Beispiel ein Geburtstagslied, der Besuch von Rabe Socke, die Geburtstagsrake und die Geburtstagswünscherunde.
- Die Wiederholungen und feste Rituale in päd. Angeboten – in verschiedenen Angeboten und Aktionen wie z.B. der Hasen- und Bärenschulstunde, der Bibelzeit, der Turn- und Rhythmikstunde erleben die Kinder gleiche Abläufe, Signale, Lieder, Fragestellungen.
- Der Schlusskreis – vor dem Ende des Kindergartenabends treffen sich die Kinder zum Wiedersehen. Es wird gemeinsam das Tagesgeschehen reflektiert und die Kinder tauschen sich über ihre Tageserlebnisse kurz aus. Zum Abschluss wird vor dem Gehen ein Abschlusslied gesungen.

Gartenzeit: Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir bis auf wenige Ausnahmen täglich in den Garten. In den Sommermonaten ist der Garten einer der wichtigsten Freispielorte.

Mittagessen: Das Mittagessen wird in unserem Kindergarten täglich frisch zubereitet. Wir haben dafür extra Personal angestellt. Die warme Mittagsmahlzeit ist kindgerecht und abwechslungsreich zubereitet.

Das gemeinsame Mittagessen wird von den Essenkindern in zwei Gruppen um ca. 11:30 Uhr eingenommen. Dabei werden die Kinder von immer demselben Personalteam begleitet. Die Kinder essen in festen Tischgruppen. Die Kinder übernehmen sowohl beim Tischdecken und Abräumen, sowie bei der Essensvergabe kleine Aufgaben und sind mitverantwortlich für eine angenehme Atmosphäre am Tisch.

Das Essen wird mit einem gemeinsamen Gebet begonnen und endet, wenn alle Kinder fertig sind. Anschließend gehen die Kinder gemeinsam zum Zähneputzen.

Mittagsruhe und Ruhephasen: Der Kindergartenalltag ist nicht nur anregend, sondern auch anstrengend. Es ist auch in den letzten Jahren immer deutlicher geworden, wie schwer die Kinder selbst zur Ruhe kommen können und wie erschöpft sie oft sind.

Deshalb ist in unsere Einrichtung für die Ganztagskinder eine Ruhe- und Schlafphase fester Bestandteil des Tagesablaufes.

Die Mittagsruhe wird von festen Bezugspersonen gestaltet und begleitet. Die Mittagsruhe findet nach einem festen Ablauf statt. Eine Entspannungshilfe, eine Vorlesegeschichte und eine stille Zeit helfen den Kindern, in einer Stunde zur Ruhe zu kommen. Die Kinder haben im Kindergarten ihre eigenen Schlafsachen und ihren festen Schlafplatz in der Turnhalle.

Außer der Mittagsruhe finden auch im alltäglichen Geschehen immer wieder Erholungsphasen statt. Die Kinder können sich in Ruhe- und Lesecken zurückziehen. Mit Entspannungsgeschichten, Massagegeschichten, stillen und meditativen Übungen gestalten wir Ruhemomente.

Unsere gruppenübergreifenden Angebote: Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder sich als Weggefährten kennen lernen, sehen und respektieren. Das Gemeinschaftsleben verstärken wir durch unsere gruppenübergreifenden Angebote.

Unser Freispiel ist so angelegt, dass die Kinder die Gruppenlinien überschreiten können, um so die Kinder aus den anderen Gruppen und das gesamte Team kennen zu lernen und mit ihnen Zeit zu verbringen.

Während der Freispielzeit und an bestimmten Tagen in der Woche bietet das Team gezielte Beschäftigungen (z.B. Kreativangebote, Bewegungsbaustelle, Entspannungsmomente) für alle Kinder an. Diese können sie frei wählen oder werden sogar ganz speziell von einer Gruppe für die andere vorbereitet (z.B. Überraschungsfeste, Geschenke, Vorstellung von eigenen Rollenspielen und Tänzen).

Auch unser Garten bietet für die Kinder den nötigen Raum zum gemeinsamen Spielen.

Die gruppenübergreifende Arbeit verbindet die Kinder und hilft ihnen, füreinander da zu sein.

Ich mache es . . .

Alltags- und lebenspraktische Erziehung

Alltagserziehung ist ein Grundbaustein für das Wachsen des Kindes und für das selbstständige Handeln im täglichen Leben. Voraussetzung ist, dass sich das Kind wohl fühlt, körperlich gesund ist und es ihm in seiner Umgebung rund herum gut geht. Damit dies gewährleistet ist, steht eine individuelle und vertrauensvolle Begleitung durch das Tagesstättenteam und die Eltern im Vordergrund.

Wir begegnen dem Kind mit Offenheit und Sensibilität, individuell und kindgerecht. Gemeinsam wollen wir das Kind zu einem selbstständigen Wesen erziehen. Das Kind hat also stets die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und wird dabei gleichzeitig vor Gefahren geschützt.

**Erkläre mir
und ich vergesse.**

**Zeige mir
und ich erinnere mich.**

**Lass mich tun
und ich verstehe.**
(frei nach Konfuzius)

Fühlst Du es . . .

Wahrnehmung und Sinnesförderung

Wahrnehmung ist der Vorgang, bei dem Reize und Signale aufgenommen, weitergeleitet, gespeichert, verglichen und koordiniert werden und am Ende eine Reaktion erfolgt. Die Reize stammen sowohl vom eigenen Körper als auch aus der Umwelt.

Die Sinne sind schon vor der Geburt im Mutterleib entwickelt. Auf diese baut die frühkindliche Weiterentwicklung des Kindes auf.

Das Kind lernt über Sinneswahrnehmung und Bewegung sich und seine Welt kennen. Es muss Dinge sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken und sich bewegen, um Informationen über sich und seine Umwelt zu bekommen. Nur so kann das Kind sich entwickeln und lernen.

Da für die Kinder die Wahrnehmung so wichtig ist, ist eine gute Förderung der Basissinne: hören, sehen, fühlen, riechen, schmecken nötig.

Aus diesem Grund schaffen wir für die Kinder Anreize und Angebote die sie mit allen Sinnen erleben können und so ihre Wahrnehmung und Sensibilität entwickeln, schulen und fördern können.

Unsere wichtigsten Ziele in der Wahrnehmung und Sinnesförderung sind:

- Das Kind entdeckt mit Freude seine Sinne
- Das Kind lernt seinen Körper durch seine Sinneserfahrungen im Spiel besser kennen.
- Das Kind entwickelt die Fähigkeit Reize einzuordnen, zu beurteilen, wieder zu erkennen und aufzurufen.
- Das Kind nimmt Gefühle wahr.
- Das Kind kann mit sich sensibel und einfühlsam umgehen
- Das Kind hat das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit

Hier ein kleiner Einblick in unsere Methoden zur Wahrnehmungs- und Sinnesförderung:

- Angebote für den **Tastsinn**: Durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien wird das Kind spielerisch in seinem taktilen System angeregt.
 - Knete
 - Kissen aus verschiedenen Materialien
 - Tastkorb mit Naturmaterialien
 - Spielen im Sandkasten

- Angebote für das **Gleichgewicht**: Schaukelnde Bewegungen regen an und stimulieren das Gleichgewicht und wirken beruhigend und tröstend.
 - Tanzspiele
 - Turnstunden
 - Rollerfahren
 - Wippen
 - Schaukel im Garten
 - versch. Bewegungsebenen

- Angebote für die **Tiefenwahrnehmung**: Die Kinder haben die Möglichkeit, Gegenstände von einem Ort zum anderen zu tragen. Sie schleppen Sandsäcke, schieben den Puppenwagen und Fahren mit Rollbrettern. Auch Berührung und Widerstand bietet eine gute Tiefenwahrnehmung.
 - Hüpfen
 - Klatschspiele
 - Blätterbad
 - Bewegliche Spielsachen

- Angebote für den **Gesichtssinn**: Beim Betrachten von Bildern und sich selbst.
 - Mimikspiele
 - Spiegelspiele

- Angebote für den **Geschmackssinn**: Wir schmecken, riechen und probieren mit den Kindern.
 - Bei der Zubereitung der Lebensmittel für die Brotzeit
 - Bei Back- und Kochangebote
 - Geschmackstests

- Angebote für den **Hörsinn**: Wir lauschen und hören mit den Kindern. Die Kinder hören zu und reagieren auf das Gehörte. Auch die Stille nehmen wir wahr umso unsere Gefühle erspüren und wahrnehmen zu können.
 - Lauschkofferspiele
 - Reim- und Gestikübungen
 - Instrumentenkette
 - Mal- und Legebilder nach Musik

Wege zu Gott . . .

Religiöse Erziehung

Als evangelisch-lutherischer Kindergarten ist es uns ein Anliegen, den Kindern den christlichen Glauben zu vermitteln und erlebbar zu machen.

Die christlich geprägte Ausrichtung unseres Kindergartens eröffnet Kindern, die einer anderen Religionsgemeinschaft angehören, die Möglichkeit den christlichen Glauben kennen zu lernen, ohne ihn übernehmen zu müssen.

Wir suchen gemeinsam und anhand von biblischen Geschichten und christlichen Liedern Antworten auf die Fragen unserer Kinder: z.B. Wo wohnt Gott? Wer ist Jesus von Nazareth? Was hat Gott mit mir zu tun?

Im täglichen Umgang miteinander sollen für die Kinder christliche Grundwerte erfahrbar werden:

*vertrauen können, Verzeihung erleben, Fehler machen dürfen,
spüren wie wertvoll und wichtig jeder Einzelne von uns ist,
sich in der Gemeinschaft geborgen und angenommen fühlen.*

Wie gestalten wir unsere religiöse Erziehung?

- Wir feiern **Feste**, die in unserem Kirchenjahr beheimatet sind.
- Wir singen **christliche Lieder**
- Regelmäßig gestalten wir im Kindergarten eine **Andacht** gemeinsam mit Pfarrerin Elke bzw. Hasso von Winning von unserer Kirchengemeinde
- Wir **beten** gemeinsam z.B. vor dem Essen
- Wir hören **Geschichten aus der Bibel**
- Einmal im Jahr erleben wir eine **Kinderbibelwoche**
- Wir lernen die **Christuskirche** in der Bahnhofstrasse als Gebäude und Gemeinde kennen. Z.B. besuchen wir Veranstaltungen in der Christuskirche
- Wir gestalten einen **Gottesdienst** in der Christuskirche

Klecksen - Tanzen - Theaterspielen!

Ästhetische Erziehung

Wenn Kinder malen, gestalten, musizieren, tanzen und Theater spielen, bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck. Dies ist für sie eine ebenso wichtige Ausdrucksform wie die Sprache.

Kinder machen in ihrem kreativen Tun Erfahrungen, durch die sie Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Kinder brauchen ihre Kreativität und Fantasie, um sich die Erwachsenenwelt verständlicher zu machen. Sie haben dabei eine Chance, ihren eigenen mündigen und selbständigen Weg zu finden.

Wir haben in unseren Methoden der ästhetischen, bildnerischen und künstlerischen Erziehung folgende Ziele

- Die Wahrnehmung der Kinder soll sensibilisiert werden. Sie lernen durch ihre fünf Sinne und können so ihre Kreativität und Fantasie schulen.
- Die Feinmotorik der Hand wird geschult. Die Kinder schaffen Dinge, hinterlassen Bewegungsspuren und können so ihr Handeln sehen, begreifen und verstehen.
- Die Bildsprache soll angeregt werden. Die Kinder lernen Erlebnisse und Erfahrungen in ihren Bildern einzubringen. Sie erlernen dabei verschiedene Techniken des Malen, Zeichnens, Bauens und Knetens.
- Die körperlichen Ausdrucksformen - Mimik, Gestik - werden gefördert (Pantomime).

Mit welchen Methoden folgen wir unseren Zielen?

Im freien Malen, Werken und Gestalten lernen wir mit den Kindern den vielseitigen Ausdruck von Farben und Formen kennen und üben uns in unterschiedlichen Kunsttechniken. Da uns dieses sehr wichtig ist, haben wir mindestens einen kreativen Tag in der Woche und bieten den Kindern am Maltisch täglich Materialien an.

Angebote wie Malgeschichten, Bildergeschichtengestaltung, Klanggeschichten, freies Musizieren, Tänze und Rollenspiele haben in unserer pädagogischen Arbeit feste Plätze und finden in jedem Projekt und Rahmenthema statt.

Darüber hinaus veranstalten wir 4 bis 5-mal im Jahr einen kreativen Samstag für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren um auch über die normale Kindergartenzeit hinaus Kinder in ihrer Kreativität und Fantasie stärken zu können.

Das Zusatzangebot der Rhythmisch-Musikalischen Früherziehung hat auch in diesem Bereich seinen Schwerpunkt.

Fit wie ein Turnschuh!

Bewegungserziehung

Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern zählt die Bewegung. Kinder haben den natürlichen Drang sich zu bewegen und haben Freude daran. Kinder lernen durch Bewegung ihren eigenen Körper kennen.

Durch die Bewegungen und damit verbundenen Wahrnehmungen werden die Kinder grundlegend in ihrer Ausdrucks- und Handlungsfähigkeit gefördert.

Besonders im Vorschulalter ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung sehr wichtig.

Wir schaffen im Kindergarten für die Kinder Bewegungsräume, bringen vielfältig Bewegung in den Kindergartenalltag und in den Körper der Kinder.

Dabei wollen wir das Körperbewusstsein und die Sinne der Kinder fördern. Die Kinder erleben bei unseren Bewegungsangeboten mit ihren Sinnen sich selbst und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt.

Um die Kinder in ihrer Bewegung zu fördern, bieten wir folgendes an:

- Wechselnde bewegungsfreundliche Spielecken, welche Platz zum Austoben und für Bewegungserfahrungen bieten, stehen den Kindern täglich zur Verfügung.
- Ebenso täglich finden Bewegungsspiele und Bewegung nach Musik statt.
- Mindesten einmal in der Woche ist Turnen bzw. Rhythmik für jedes Kind. Hier werden die Grundbewegungsarten (laufen, springen, balancieren), Ausdauer, Koordination und die Sinne jedes Kindes gefördert.
- Bewegungsbaustellen erweitern unser Bewegungsangebot und dabei können die Kinder ihre persönlichen Fähigkeiten individuell weiterentwickeln und neue Bewegungserfahrungen ausschließlich alleine wählen und üben.
- Gesundheits- und Bewegungstage finden während des 2-3 mal statt. Dabei erfahren die Kinder wie wichtig Bewegung und Entspannung ist. Ebenso ist hier der Zusammenhang von gesunder Ernährung und Bewegung Schwerpunkt.
- Um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir bis auf wenige Ausnahmen täglich in den Garten.
- Spaziergänge und Spielplatzbesuche in der näheren Umgebung weiten das Bewegungsfeld der Kinder aus.
- Jährlich findet das KiTa-Sportabzeichen in den Wintermonaten und im Sommer das KiTa-Sportfest auf dem FTSV Sportgelände statt.

Spiel- und Entdeckungsabenteuer „Garten“!

Zur festen Ausrüstung unserer Kindergartenkinder gehören die Matschhose und Gummistiefel. Egal welches Wetter herrscht, wir gehen fast jeden Tag in den Garten.

Unser Garten bietet uns den nötigen Raum, den Kinder zum Klettern, Rennen und Spielen an der frischen Luft brauchen. Hier werden wir dem Bewegungs- und Entdeckungsdrang der Kinder im Besonderen gerecht.

Was uns beim Spiel- und Bewegungsangebot im Garten wichtig ist:

Wichtig ist uns, dass sich die Kinder **auf der Gartenfläche** beim Fangen spielen, Schaukeln und Rutschen austoben können.

- Der **Sandkasten** bietet ihnen mit Sand und Wasser die Möglichkeit der Erschaffung eigener kleiner Welten.
- In der **Naturmaterialecke** können die Kinder mit Stecken, Holz und Steinen experimentieren und in dem **Spielturm** und dem **Rabe Socke-Wagen** finden sie Raum für Rollenspiele. Die Kreativität und die Lust am eigenen Tun werden dadurch gefördert.
- Der **Erdhügel** bietet im Winter einen Schlittenberg und im Sommer die beste Kletterstrecke.
- Der **angelegte Weg und die Terrasse** bietet Platz zum Fahrradfahren und für das Planschbecken, dies rundet unser Spielangebot ab.
- Die **Schaukeln**, unsere **Wippschnecke** und unsere **Balancierschlange** runden das Spielvergnügen der Kinder ab und bieten die den Kindern die Möglichkeit für ganzheitliche Körperwahrnehmung und Gleichgewichtserfahrungen.

Neben den bereits genannten Zielen sollen die Kinder eine positive Grundhaltung zur Natur erlernen. Sie ist für uns ein Geschenk Gottes, das wir sorgsam gebrauchen und pflegen sollen.

Wenn es gelingt, das Interesse für die Schöpfung Gottes zu wecken, werden sie frühzeitig zur Mitverantwortung für die Umwelt erzogen.

Die positive Haltung zur Natur hängt entscheidend davon ab, inwieweit Kinder die Möglichkeit zur **Naturbegegnung** haben.

Unser Garten lässt uns die Naturveränderungen während des Jahres gut beobachten. Blumen, die Gruppengartenbeete und die vielen kleinen Tiere in unserem Garten begegnen uns täglich und so können die Kinder die Schöpfung Gottes als etwas Wertvolles und Schützenswertes kennen lernen.

Verstehst Du mich?

Spracherziehung

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Durch sie entwickeln die Kinder ihre Persönlichkeit und können mit anderen Kindern in sozialen Kontakt treten.

Die sprachliche Bildung der Kinder beginnt in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess.

Die Sprachförderung beginnt bei uns im Kindergarten ab dem ersten Kindergartentag und setzt an den Sprachkenntnissen des Kindes an.

Die Kinder haben in unserem täglichen Tagesablauf die Möglichkeit zu erfahren, dass Sprache eine wichtige Funktion als Medium der Kommunikation und Zuwendung ist. Sie entdecken in unseren Gruppen, dass es verschiedene Sprachen gibt und erkennen, dass Sprache in schriftlichen Symbolen dargestellt wird.

Unsere Deutschsprachförderung im letzten Kindergartenjahr wird zusätzlich mit einem Deutsch-Vorkurs in Zusammenarbeit mit den Grundschulen ausgeweitet.

Die Ziele unserer Sprachförderung beinhalten

- Die Kinder haben bis zum Eintritt in die Schule Freude am Sprechen.
- Sie lernen an Gesprächen teilnehmen zu können und verfügen über einen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Gespräche auf Deutsch zu führen.
- Die Sprache soll für sie ein Ausdrucksmittel ihrer Wünsche, Ideen, Gefühle und Erlebnisse sein.
- Die Kinder entdecken die Sprache mit ihren einzelnen unterschiedlichen Lauten und entwickeln Lust am Artikulieren.
- Die Kinder finden Reime und können Sätze folgerichtig bilden.
- Die Kinder machen wichtige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur.
- Die Kinder mit Migrationshintergrund verbessern und erweitern ihren deutschen Wortschatz und Grammatik.

Hier ein paar Einblicke in unsere Methoden der Sprachbildung und Sprachförderung

- Wir schenken den Kindern **sprachlich-emotionale Zuwendung**, hören ihnen zu und schenken dem, was Kinder sagen, große Beachtung.
- Wir **vermeiden sprachliche Verniedlichungen** und sind ein Sprachvorbild für die Kinder.
- Wir führen **täglich Gespräche**. Zum Beispiel bei unseren Montagsgesprächen sind uns die Erlebnisse der Kinder sehr wichtig, oder bei unseren Kindergesprächen ermuntern wir die Kinder, ihre Wünsche, Ideen und Gefühle mitzuteilen.

- Wir haben feste **Gesprächsregeln** und legen sehr viel Wert auf Begrüßung, Verabschiedung, „Bitte“, „Danke“ ...
- Wir achten **spielerisch** auf ganze Sätze und richtige Begriffsbildung.
- Wir führen Dialoge über Themen und Sachverhalte, die das **Interesse der Kinder wecken**, und fördern so die sprachliche Aktivität und bauen den Wortschatz aus.
- **Wir erzählen** Geschichten, Bilderbücher, Gedichte, Reime und hören Hörspiele.
- Wir bieten eine **Kindergartenbibliothek**, damit die Kinder mit Büchern und Schrift vertraut werden können.
- Wir schulen durch Hörspiele das **aktive Zuhören** der Kinder.
- Mit rhythmischen Reimspielen und Quatschliedern **spielen wir mit der Sprache** und den einzelnen Lauten.
- Wir schulen unseren Satzbau, unser Reimen und Artikulieren im vorletzten Kindergartenjahr im **Sprachprojekt „Hexus Plexus“**
- Wir unterstützen das Interesse der Kinder an der **Schriftsprache** z.B. durch das Schreiben des eigenen Namens und lassen uns von den Kindern diktieren.
- Wir gehen **respektvoll mit anderen** Sprachen, Sprachgewohnheiten und Dialekten um. Wir beziehen sie durch Lieder und Erklärungen in unsere pädagogische Arbeit mit ein.
- Wir führen Elterngespräche bei Sprachauffälligkeiten, um so **individuelle Hilfe** zu geben und **gezielte Förderung**, zum Beispiel durch Logopädie, zu empfehlen.

Deutschförderung

Seit September 2006 finden in unserer KiTa eine gezielte **Deutschsprachförderung** und **Sprachvorkurse „Deutsch“** statt. Dies ermöglicht uns eine noch intensivere Sprachförderung und Integration der Kinder, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind bzw. die Erstsprache der Kinder nicht Deutsch ist. Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben wir bereits viele positive Erfahrungen gesammelt.

In unserer KiTa beginnt die gezielte Deutschsprachförderung, mit verschiedenen Angeboten **„Deutsch lernen“** in der Freispielzeit, bereits mit KiTa-Eintritt.

Spätestens ab dem zweiten KiTa-Jahr finden zusätzlich unsere regelmäßigen Kleingruppen **„Deutsch lernen mit Lisa“** und **„Sprachvorkurs Deutsch“** statt. Der „Sprachvorkurs Deutsch“ findet in Kooperation mit unseren Sprengelschulen St. Josef und St. Stephan statt und wird von einer Grundschullehrerin gestaltet.

Welche Kinder werden in den gezielten Sprachangeboten „Deutsch lernen“ gefördert?

Die Sprachangebote sind für alle Kinder, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft bzw. Sprachherkunft sind. Darüber hinaus begleiten wir in der gezielten Förderung auch Kinder mit geringem deutschem Wortschatz und grammatikalischen Schwierigkeiten.

Mit ausgewählten Spielen, Büchern und Sprachübungen werden die Deutschkenntnisse der einzelnen Kinder während der Freispielzeit und in den Sprachangeboten der KiTa-Gruppen erweitert und gefestigt.

Welche Kinder nehmen am Sprachkurs „Deutsch lernen mit Lisa“ teil und wie läuft der Sprachkurs ab?

Für die Kinder ab spätestens dem zweiten Kindergartenjahr, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind bzw. deren Erstsprache nicht Deutsch ist, findet der Sprachkurs in unseren KiTa-Räumen statt.

Die konkrete Planung des Kurses erfolgt durch die KiTa. Trägervertreter, Leitung und Spracherzieherin planen die einzelnen Sprachkursangebote.

In der Regel beginnt der Sprachkurs im Laufe des KiTa-Jahres und findet immer montags von 14:15 Uhr bis 15:15 Uhr statt. Gestaltet und begleitet wird er von einer Erzieherin aus unserem KiTa-Team. Der Sprachstand der teilnehmenden Kinder ist dafür von den KiTa-Gruppenleitungen zu erfassen.

Welche Kinder nehmen an den „Sprachvorkursen Deutsch“ in Zusammenarbeit mit den Grundschulen teil und wie laufen diese Deutschvorkurse ab?

An diesen Sprachangeboten nehmen alle Kinder im letzten KiTa-Jahr teil, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Darüber hinaus kann dieses Sprachangebot zur gezielten Förderung auch Kinder mit geringem deutschem Wortschatz und grammatikalischen Schwierigkeiten angeboten werden.

Die konkrete Planung der Vorkurse erfolgt durch die Grundschulen in Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen. Beginn der Sprachvorkurse ist stets im Oktober des KiTa-Jahres.

Im Zeitraum bis zur Einschulung findet der Vorkurs einmal wöchentlich in der Regel in der KiTa statt. Ergänzend können auch Vorkursangebote in den Sprengelschulen stattfinden.

Die Vorkurse werden von einer Grundschullehrkraft gestaltet und durchgeführt. Bei Bedarf unterstützt das KiTa-Team das Angebot. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften und den KiTa-Gruppenleitungen statt.

Der Sprachstand ist vorab von den KiTa-Gruppenleitungen zu erfassen. Der Sprachförderbedarf der teilnehmenden Kinder ist anschl. von der Spracherzieherin des Sprachkurses „Deutsch lernen mit Lisa“ und der KiTa-Leitung im Austausch mit den Lehrkräften und den Eltern festzustellen.

Der Sprachstand der teilnehmenden Kinder wird erfasst, was bedeutet dies und wie wird der Sprachstand bei uns erhoben?

Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind bzw. deren Erstsprache nicht Deutsch ist, ist in der Regel bis spätestens Februar des KiTa-Jahres festzustellen. Die Sprachstandserhebung ist die Grundlage für die Planung unserer einzelnen Förderkleingruppen oder der Einzelförderung.

Die Sprachstandserhebung wird anhand eines Beobachtungsbogens z.B. „Sismik“ von den jeweiligen Gruppenerzieherinnen durchgeführt. Ebenso können die Beobachtungen durch die Spracherzieherin und das KiTa-Team ergänzt werden.

Die Auswertung der Sprachstandserhebung wird anonym an das Jugendamt bzw. das Schulamt der Stadt Straubing weitergeleitet. Daraus berechnen sich die Kinderzahlen der Deutschvorkurse.

Wie wird der Transport in die KiTa bzw. in die Grundschule organisiert?

Der Transport ist von den Eltern der teilnehmenden Kinder in Absprache mit der Kindertagesstätte zu organisieren.

Für den Transport sind ausschließlich die Eltern verantwortlich. Soweit Transportkosten anfallen, haben die Eltern diese zu tragen.

Die Kindertagesstätte hilft, wenn möglich bei der Organisation des Transportes und der Begleitung zur Grundschule, wenn der Vorkurs in der gebuchten Tagesstättenzeit dort stattfindet.

Wann ist eine Einwilligung der Eltern einzuholen? Welche Daten werden übermittelt?

Die Sprachförderung und Sprachvorkurse „Deutsche“ werden gefördert vom bayrischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und sind in allen bayrischen Kindertageseinrichtungen anzubieten.

Die Sprachangebote sollen alle Kinder, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind besuchen. Wenn ein Kind nicht teilnehmen kann bzw. soll ist dies der Kindertagesstätte bzw. der Grundschule von den Erziehungsberechtigten schriftlich mitzuteilen.

Darüber hinaus kann dieses Sprachangebot zur gezielten Förderung auch Kinder mit geringem deutschem Wortschatz und grammatikalischen Schwierigkeiten angeboten werden, wenn die Eltern der Teilnahme zustimmen.

Die Eltern werden mit der KiTa-Konzeption über die Deutschsprachförderangebote informiert und stimmen diesen mit dem Betreuungsvertrag zu. Eine Vollmacht zur Kooperation zwischen KiTa und Grundschule ist ebenso von den Eltern einzuholen. Diese ist spätestens bis zum Beginn der schulischen Anteile der Vorkurse nötig.

Weitergegeben werden an die Sprengelschulen folgenden Daten: Name, Vorname, Geburtsdatum des Kindes und welche Sprache/n in der Familie gesprochen wird/werden.

Im Rahmen der Durchführung tauschen sich die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte und die beteiligten Lehrkräfte über ihre Beobachtungen der sprachlichen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes regelmäßig mündlich aus. Die Eltern werden fortlaufend informiert, wenn sie dies möchten.

Schulvorbereitung

Wie wir sie verstehen!

Oft stellen uns Eltern die Frage

„Wie gestalten Sie die Vorschulerziehung?“

und erwarten als Antwort besondere Programme, welche die Kinder schultauglich machen.

Vorschulerziehung = „Erziehung vor der Schule“

beinhaltet viel mehr als besondere Programme, weil sie mit der Geburt des Kindes beginnt. Alles was die Kinder in ihren ersten sechs Lebensjahren erfahren und erlernen, macht sie „schulreif“ und ist somit Vorschulerziehung.

Den Grundstein legen also Sie, die Eltern, und ab dem Kindergarteneintritt ist es unser gemeinsames Erziehungsziel den Kindern Basiskompetenzen zu vermitteln, sie darin zu fördern und zu stärken.

Für uns ist es daher sehr wichtig, dass die Kinder lernen wahrnehmen zu können, Kommunikationsfähig zu sein, Selbstvertrauen zu haben, Selbständig zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, ein gesundes Sozialverhalten entwickeln, motorische und kognitive Leistungen erbringen können.

Diese Ziele werden bzw. sollten im täglichen Umgang mit den Kindern verfolgt werden.

Alles, was die Kinder bespielen, begreifen und erleben, lässt sie wichtige Lernerfahrungen machen.

Mit unsere pädagogischen Methoden und Schwerpunkte verfolgen wir über die ganze Kindergartenzeit diese Ziele.

Lernerziehung im letzten Kindergartenjahr!

*„Bald beginnt der Ernst des Lebens.“,
„Warte mal, bis du in die Schule kommst!“*

Dies sind Sätze, die Kinder im letzten Kindergartenjahr oft hören. Noch dazu sind sie ab dem 1. Schultag wieder die Jüngsten.

Daher ist es uns im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung besonders wichtig,

- dass wir in den Kindern die Vorfreude auf die Schule wecken,
- sie neugierig machen auf das Lernen in der Schule
- sie in ihrer Selbständigkeit, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Verantwortung noch einmal besonders stärken.

Um die Kinder im letzten Kindergartenjahr auf die Schule vorzubereiten, bieten wir folgendes an

Es gibt eine **Schulanfängergruppe**, der nur die 5-6 jährigen Kinder angehören dürfen. Sie treffen sich einmal in der Woche zur **Vorschule**. Dabei ist wichtig, dass die Kinder ihre neue Rolle wahrnehmen und ausleben können.

Die Kinder bekommen eine Vorschulmappe, in der sie lernen, Mal- und Schneidearbeiten, Bildergeschichten, Reime, Namensschreibübungen, Arbeitsblätter und Hausaufgaben verantwortungsbewusst und ordentlich zu sammeln.

Wir spielen Schule, legen unseren Namen oder spielen gemeinsam ein gestaltetes Brettspiel. Wir gehen zum Einkaufen oder erfinden und malen ein eigenes Bilderbuch.

Sie lernen dadurch Neues kennen, festigen ihre Fertigkeiten und haben hier einen Raum, in dem sie auch einmal etwas nicht schaffen und neu probieren können.

Das Wichtigste ist, dass die Kinder in dieser Stunde Erlebnisse haben, die Freude am Lernen machen und die Neugier auf die Schule wecken.

Im Kindergartenalltag übernehmen die Kinder **besondere Gruppendienste** z.B. Telefondienst, Brotzeittischdienst und ihnen werden Aufgaben übertragen, wie ein Patenamnt für ein jüngeres Kindergartenkind. Diese dürfen sie selbständig bewältigen und somit ihr Selbstbewusstsein stärken.

Kooperation mit den Grundschulen ist ein weiterer Bestandteil, der dazu gehört.

Für die Kinder wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit den 1. Klassen ein **Schnuppertag in der Schule** gestaltet.

Weiter liegen uns gemeinsame Elterninformationsabende und die Gestaltung der Schuleinschreibung am Herzen.

Nicht nur die Kinder sollen auf die Schule vorbereitet werden. Aus diesem Grund sind wir offen für die Fragen der Eltern und laden Sie zu einem **persönlichen Elterngespräch** vor der Einschulung ein. So können wir gemeinsam die Schulfähigkeit der Kinder besprechen und die Kinder in Zusammenarbeit fördern.

Zum Abschied dürfen die Kinder eine **Vorschulübernachtung**, d.h. eine Nacht im Kindergarten verbringen und gemeinsam mit den Eltern feiern wir ein **Abschiedsfest** mit Frühstück und Andacht.

Pädagogischer Rahmen unserer Kindertagesstätte

Wie gestaltet sich ein Tagesstättenjahr?

Kennzeichen unserer Jahresplanung

Wir wollen die gesamte Persönlichkeit der Kinder fördern. Dies hat zur Folge, dass wir unsere Jahresplanung und pädagogischen Angebote vorwiegend aus den Situationen, die für die Kinder bedeutsam sind, entwickeln.

Mit den Kindern erleben wir während eines Tagesstättenjahres verschiedene Themen und Angebote. Diese richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und sind am Jahreskreis orientiert. In jedem Tagesstättenjahr wird eine Jahresplanung vom Team erarbeitet. In dieser finden sich neben den Themen, Projekten, Aktionen und Exkursionen, die sich an den aktuellen Interessenthemen der Kinder orientieren, auch einige immer wiederkehrende feste Angebote. Durch das tägliche Arbeiten mit den Kindern und genaues Beobachten kann das Team die Themen erkennen, festlegen und planen.

Wichtige Ziele sind für uns:

- Wir wollen mit der Auswahl unserer Themen und Angebote in erster Linie die Kinder in ihren Begabungen und Fertigkeiten fördern und das Sozialleben der Gruppe stärken.
- Die Kinder erleben Angebote, die an ihrer Erlebniswelt und an ihren Interessen orientiert sind.
- Die Kinder feiern verschiedene Feste des Kirchenjahres, wobei die Gemeinschaft und das christliche Miteinander geprägt werden.
- Das Kind bereichert sich an Angeboten, die situationsorientiert an seine Interessen angepasst sind.
- Das Kind kann individuell in den Angeboten gefördert und geschult werden.

Die Jahresplanung wird den Eltern zum Beginn des KiTa-Jahres ausgehändigt und informiert über die pädagogischen Jahresschwerpunkte, das Jahresthema und verschiedene Rahmenthemen und Projekte. Sie gibt unserer pädagogischen Arbeit innerhalb des Jahres eine Linie.

Was sind dies für Rahmenthemen und Projekte?

Das Team erarbeitet einen offenen **Rahmenplan**, der die pädagogische Arbeit für einen Zeitraum von 5-6 Wochen beschreibt. Die Themen ergeben sich aus den Interessen, Erlebnissen und Ideen der Kinder und dem jahreszeitlich bedingten Geschehen.

Die Methodenauswahl von Gesprächen, Geschichten, Büchern, Turn- und Rhythmikstunden, Kreativangeboten, Liedern, Tänzen, Exkursionen, Festen und hauswirtschaftlichen und gemeinschaftlichen Angeboten werden an dem Thema orientiert.

Um hier die Kinder mit ihren Ideen einzubeziehen, haben sie bei der Auswahl der Methoden ein Mitspracherecht. Sie haben in einem „Kinderplanungsgespräch“ die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen und dürfen so mitbestimmen und für das Geschehen im Kindergarten mitverantwortlich sein. Jede Gruppe arbeitet nach dem gleichen Rahmenplan, aus welchem jedes Gruppenteam zusammen mit den Kindern eine Auswahl der Angebote trifft und gemeinsam erarbeitet und gestaltet.

Projekte sind ähnlich strukturiert; sie sind von kürzerer oder längerer Dauer. Sie beziehen sich auf einen Erziehungsschwerpunkt; z.B. ist unsere Kindergartenbibliothek während eines Projekts entstanden.

„Leben und Lernen in Erfahrungszusammenhängen“ ist eines der Hauptziele in unseren Projektzeiten.

Die Projektarbeit hat bestimmte Prinzipien, die wichtig sind um diese Art des Lernens mit Kindern leisten zu können. Diese Prinzipien sind unter anderem, Kinder als Forscher zu sehen, d.h. ihnen die Möglichkeit geben, ihre Welt selber zu erforschen durch ganzheitliche Sinnes- und Körpererfahrungen, durch Experimentieren und eigenes Tun.

Eine große Rolle spielen hierbei die Fantasie und die Selbständigkeit der Kinder, der Raum zur Entfaltung, ausreichend Zeit und Materialien, um eigene Erfahrungen machen zu können. Der Motor eines Projektes sind immer die Neugierde und das Entwicklungsbedürfnis der Kinder. Die Kinder sollen Freude daran haben, ihre eigenen Theorien zu entwickeln und auszuprobieren. Das Ziel unserer Projekte ist die Fähigkeiten der Kinder zu stärken und sie bei ihren Erfahrungen zu unterstützen.

Eine sehr intensive Projektzeit ist das gruppeninterne Projekt.

Weiter gibt es feste Themen und Angebote für die Kinder bzw. für die ganze Familie, die in jeder Jahresplanung zu finden sind und jedes Jahr neu gestaltet werden.

Themen und Angebote

- Kennenlernen und Gemeinschaft
- Familienfeste, Familienausflug und Familienfreizeit
- Kinderbibelwoche und Gottesdienst in der Christuskirche
- Zahnpflegetage
- Bewegungs- und Gesundheitstage
- Aktionstage „Retten und Helfen – Rettungsdienste im Einsatz“
- Spielewoche und Spieleausstellung
- Gartenaktionstage „AK Maulwurf“
- Eltern-Kind Kreativtage
- Bilderbuchausstellung und Lesetage
- Vorschulübernachtung und Ausflug der Nicht - Schulanfänger
- Eltern basteln für ihre Kinder z.B. Osternester und Schultüten
- Informationsabend für das neue Kindergartenjahr und Schnupper-tage für die Neuanfänger
- Gruppenelternabende
- Feste wie Weihnachten, St. Martin und Geburtstag

Zusatzangebote in und außerhalb der Kindertagesstätte

„Unsere Bibliothek“, um die Freude der Kinder am ´Lesen` zu wecken, haben wir eine eigene Bibliothek aufgebaut, die ständige erweitert wird.

Daraus können die Kinder Sach- und Bilderbücher für eine Woche nach Hause entleihen. So können die Kinder ihr Interesse an Büchern und Schrift, sowie ihre Verantwortung stärken.

Öffnungszeiten:

Mittwoch von 7:10 Uhr bis 8:20 Uhr und von 12:30 Uhr bis 13:20 Uhr

„Erweiternde Sprachangebote“, seit September 2006 findet bei uns wöchentlich Sprachkurse „Deutsch“ statt. Für die Kinder ab spätestens dem zweiten Kindergartenjahr, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind bzw. deren Erstsprache nicht Deutsch ist, findet der Sprachkurs immer montags von 14:15 Uhr bis 15:15 Uhr in unsern KiTa-Räumen statt.

Im letzten KiTa-Jahr finden in Zusammenarbeit mit den Grundschulen St. Josef und St. Stephan die Vorkurse „Deutsch“ für unsere Schulanfänger mit Deutsch- und Sprachförderbedarf statt. Weiter findet für alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr das Sprachprojekt „Hexus Plexus auf dem Zauberberg“ statt. In den 10 Spracherziehungsangeboten werden die Satzbausicherheit, das Reimen und die Beschreibungsfähigkeit im Besonderen geschult und gefördert.

„Rhythmisch-musikalische Früherziehung“- An einem Tag in der Woche bietet die Musikpädagogin Frau Rosie Gahbauer zwei bis drei musikalische Früherziehungskurse an. Das Angebot ist für Kinder ab dem zweiten Kindergartenjahr (4-6 Jahre) und findet in den Räumen der Kindertagesstätte statt. (Monatsbeitrag ca. 18.- €)

„KiTa-Einstieg“, ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Durch das Programm werden niederschwellige Angebote gefördert, welche den Zugang zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erleichtern.

Wir die Evang. KiTa Louise-Scheppler ist seit Juni 2018 Anker-KiTa und arbeitet eng mit dem „KiTa-Einstiegsteam“ der Stadt Straubing zusammen. Wöchentlich finden zwei Spielgruppen im Straubinger Süden für Kinder im Alter von null Jahren bis zum Schuleintritt mit Flucht und/oder Migrationshintergrund statt. Gemeinsame Spielangebote, Veranstaltungen oder Feste kennzeichnen das gemeinsame Miteinander. Die Spielgruppen finden Dienstag-Vormittag von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr bei uns im Haus statt.

Ansprechpartnerin: Tatjana Hofmann 09421/94470367; tatjana.hofmann@straubing.de

„KiTa Obst- und Gemüsetage“ - Wir nehmen teil am EU-Schul- u. Kindertagesstättenprogramm „Extraportion Vitamine“. Obst und Gemüse gehören zu einer gesunden Ernährung dazu. Doch der Obst- und insbesondere der Gemüseverzehr von Kindern liegen deutlich unter der empfohlenen Menge. Aus diesem Grund ist das EU-Programm entstanden und hat zum Ziel mit einer kostenlosen Extra-Portion Vitaminen Kindern Gemüse und Obst schmackhaft zu machen. Durch die pädagogische Begleitung des Programms soll das Ernährungsverhalten der Kinder nachhaltig gefördert werden. Bei uns kommt die kostenlose Obst- und Gemüseration einmal pro Woche an. In den Kindergartengruppen verteilen wir die „Extraportion Vitamine“ an den Turntagen. Im Krippentagesablauf ist die tägliche Portion Vitamine verankert.

„Grundschülertreffen“, hier treffen sich ehemalige KiTa-Kinder einmal im Jahr von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Ein Angebot zum Wiedersehen bei Spiel – und Kreativaktionen. Für Grundschüler von der 1. bis 4. Klasse.

„KiTa-Treff ab 10 Jahren“, hier treffen sich ehemalige KiTa-Kinder einmal im Jahr von 16:30 Uhr bis 19:30 Uhr. Ein Abend zum Wiedersehen, Ratschen und Spaß haben. Für Schüler von der 5. bis 7. Klasse.

„Das Familienhaus – Haus der Generationen“ der Christuskirche, bietet und schafft Angebote, in denen auch unsere Tagesstättenfamilien außerhalb der Tagesstättenzeiten mit anderen Familien in Kontakt kommen. Das „Begegnungscafe“, der Secondhand-Laden „Reißverschluss“ begrüßt gerne unsere Eltern und Familien. Ebenso besteht ein enger Kontakt mit den bereits bestehenden Eltern-Kind-Gruppen, der PEKiP-Gruppe für die 0-1-Jährigen, sowie zu weiteren Beratungs- und Bildungsangeboten des Hauses.

„Mini-Gottesdienste“ Das breite Angebot der Christuskirche Straubing enthält auch regelmäßige Gottesdienste speziell für die 0-3-Jährigen, die sich zusammen mit ihren Eltern und Großeltern etwa alle zwei Monate zu einem ihrem Alter gemäßen Gottesdienstgestaltung treffen.

„Freizeitangebote für Kinder“ Weitere Angebote, die sich an die Kinder richten, bietet die Evang. Jugend der Christuskirche. Im Familienhaus und der Christuskirche finden regelmäßig „Der Kindertreff“ und „Ferienwochen“ statt. Zu diesen sind auch unsere Tagesstättenkinder ab 5 und 6 Jahren herzlich eingeladen. Die Angebote sind eine gute Möglichkeit für gerade unsere Tagesstättenkinder auch nach der Kindergartenzeit gemeinsame Freizeit in unserem Haus zu verbringen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein ganz wesentlicher Bestandteil sowohl für die pädagogische Arbeit und Planung als auch für die individuelle Förderung der Kinder und die Zusammenarbeit mit den Eltern. Wichtig ist uns dabei, das Kind ganzheitlich zu sehen und zu verstehen. Optimale Förderung kann nur gelingen, wenn das Kind dort abgeholt wird, wo es sich gerade befindet. Uns ist es ein besonderes Anliegen die Entwicklung und die Lernprozesse der Kinder positiv zu beobachten, zu dokumentieren, zu reflektieren und zu präsentieren, denn jedes Kind lernt gerne. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf die Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes.

Aus den unterschiedlichen Formen und Methoden zur Dokumentation der Beobachtungen haben wir für unsere Einrichtung folgende gewählt:

In der Krippengruppe erstellen wir für jedes Kind ein **Portfolio (Ordner)**. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe wird für jedes Kind ein Portfolio mit verschiedenen Rubriken angelegt, das sich, ebenso wie das Kind, im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt. Es dokumentiert wie ein roter Faden die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die Aufteilung ist in jedem Portfolio gleich; da die Entwicklung des einzelnen Kindes dokumentiert wird, sind die Inhalte aber sehr individuell.

Das Portfolio erleichtert dem Team die Fähigkeiten des einzelnen Kindes bewusst wahrzunehmen und ist wichtig für die Zusammenarbeit mit den Eltern, da es eine gute Gesprächsgrundlage über die Entwicklung und die gemeinsame Förderung des Kindes bietet. Und nicht zuletzt können wir so den Eltern einen guten Einblick in unsere Arbeit und in den Igelalltag ihres Kindes geben.

Die Inhalte des Portfolios können sein:

ICH - ICH KANN - FAMILIE UND FREUNDE - WAS WIR MACHEN - ICH FINDE

In den Kindergartengruppen beobachten wir **täglich** und fassen unsere **Beobachtungen** in internen Beobachtungsbögen zusammen.

Die Beobachtungen finden zum einen durch den ständigen Kontakt, die Beziehungsarbeit und die Beschäftigung mit den Kindern statt und zum anderen durch gezielte **schriftliche Beobachtungen** und dem Einsatz von **Beobachtungsbögen**.

Wir beobachten die **individuelle Entwicklung** des einzelnen Kindes und das Gruppengeschehen im Gesamten. Die Kinder werden aufmerksam und bewusst wahrgenommen. Interessen, Begabungen, Stärken, Schwierigkeiten sowie Lernfähigkeiten des Kindes werden festgehalten und hinterfragt. In Gruppenteambesprechungen und Teamgesprächen tauscht das pädagogische Personal diese aus. Die Beobachtungen und Dokumentationen sind Grundlage für die Entwicklung neuer Methoden, Themen und Fördermöglichkeiten. So kann das Team die Kinder dort abholen wo sie stehen, deren Entwicklung unterstützen und ihre Neugierde und Lernbereitschaft besser motivieren. Die Beobachtungsdaten unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz und die Mitarbeiter unterliegen den gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutzrichtlinien. Entwicklungsgespräche werden auf Grund der dokumentierten Beobachtungen vorbereitet und durchgeführt.

Durch einen intensiven Austausch mit den Eltern erweitert und entwickelt sich das Bild vom Kind und trägt zu einem tieferen Verständnis bei. Durch diese Erziehungspartnerschaft mit den Eltern können beste Bildungs- und Entwicklungschancen wahrgenommen werden, gegebenenfalls auch Entwicklungsrisiken frühzeitig erkannt und entgegen gewirkt werden.

In den Kindergartengruppen beobachten und dokumentieren ebenso das **Zusammenspiel der Gruppenmitglieder** und jedes Kind im Gefüge der Gruppe.

Wir **dokumentieren Projektzeiten** und achten dabei insbesondere auf die Ich-Stärken der Kinder und deren Sozialverhalten. Bei diesen Dokumentationen ist es uns besonders wichtig die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu unterstützen. Die Kinder arbeiten bei diesen Dokumentationen und Beobachtungen aktiv mit. Zum Beispiel finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt und auch Kinderbefragungen. Die Kinder gestalten Reflexionen und in Gesprächen erzählen sie ihre Beobachtungen, Ideen und Bedürfnisse.

Wir leben mit anderen zusammen

Zusammenarbeit mit den Eltern und den Familien!

Wir sind eine **familienergänzende Einrichtung**. Wir ersetzen also nicht die Erziehung in der Familie, sondern unterstützen sie. Unterstützung ist da sinnvoll, wo gemeinsam an einem Strang gezogen wird. Darum ist uns der Elternkontakt wichtig.

Wann und wie findet Elternarbeit bei uns statt:

Die Elternarbeit spielt ab der Aufnahme des Kindes eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten besprechen wir bei einem ersten Elternabend und einem persönlichen Elterngespräch den Ablauf der **Zusammenarbeit in der Eingewöhnungszeit** des Kindes in unserer Kindertagesstätte. Gerade dieser Weg und die Zusammenarbeit sind für die Kinder sehr wichtig und prägend für deren Wohlbefinden im Krippen- bzw. Kindergartenalltag.

Die **tägliche Elternarbeit** beginnt für uns in unserer Igelgruppe bereits schon morgens beim Bringen des Kindes. Bei Bedarf und genügend Zeit kann das Kind in der Krippe noch selbst von den Erziehungsberechtigten gefüttert werden. Dadurch werden die Eltern in die ersten Tagesabläufe mit einbezogen und es findet eine fließende Übergabe von den Eltern auf die Bezugsperson in der Krippe statt.

In unseren Kindergartengruppen werden die Kinder nicht mehr beim Ankommen von den Eltern begleitet, aber auch hier ist eine angenehme und stressfreie Begleitung mit Verabschiedung und gemeinsamer Begrüßung des Gruppenteams sehr wichtig für den positiven Tagesbeginn des Kindes.

Es ist uns wichtig, dass sich die Eltern für ihr Kind und sein Leben in „seiner Tagesstättengruppe“ interessieren. Deshalb ist für uns **Mitarbeit der Eltern** ein großes Thema. Bei verschiedenen Projekten und Festen haben Eltern die Möglichkeit, sich aktiv am Krippen- bzw. im Kindergartenalltag zu beteiligen.

Insbesondere der Garten, der mit dem „Arbeitskreis Maulwurf“ – d.h. mit Hilfe von Eltern – gestaltet wurde, ist zu seiner Erhaltung auf die regelmäßige Pflege und Wartung durch Eltern angewiesen. Zu diesem Zweck finden Aktions-Samstage des „AK Maulwurf“ statt.

Ein weiteres wichtiges Standbein ist die **Elterninformation**. Innerhalb eines Jahres finden mehrere **Elternabende** statt. Sie dienen dazu, sich zu informieren, gemeinsam zu basteln oder miteinander ins Gespräch zu kommen.

Weitere Möglichkeiten, die Eltern zur Information nutzen sollten, sind **Elternbriefe**, **Infoplakate**, **Elternbeiratssitzungen** und das „**Gespräch zwischen Tür und Angel**“. Zudem werden den Eltern **Einzelgespräche** angeboten, in denen sie sich bei der jeweiligen Gruppenerzieherin genau über ihr Kind und sein Tagesstättenleben informieren und austauschen können.

Zu Beginn eines neuen Kindertagesstättenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte den **Elternbeirat**. Der Elternbeirat ist gesetzlich zum Betrieb von Tageseinrichtungen vorgeschrieben.

Der Elternbeirat unterstützt das Team und den Träger bei Festen, Projekten und Aktionstagen. Er wird informiert über Änderungen der Öffnungszeiten, Schließtage, Betreuungskosten und Personalfragen. Außerdem steht der Elternbeirat allen Eltern bei Problemen in der Kindertagesstätte als Mittler zur Verfügung.

Für die Eltern besteht bei regelmäßigen **Elternbefragungen** durch die KiTa und bei **Elternsprechstunden** veranstaltet vom Elternbeirat, die Möglichkeit ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Vorschläge für Veränderungen einzubringen.

Die Rückmeldungen und Elternbedürfnisse werden im Team, gemeinsam mit dem Träger und dem Elternbeirat ausgewertet und diskutiert.

Familienangebote: Unsere Einrichtung will natürlich zuerst ein Ort liebevoller Betreuung für die Kinder sein, die Sie uns anvertrauen. Ebenso wollen wir aber nicht nur den Kindern Raum geben, sondern der ganzen Familie. Schon die ganz Kleinen bringen ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Krippenalltag mit nach Hause. Auch wenn sie es anfangs noch nicht in Sprache ausdrücken können, wollen sie sich doch ihren wichtigsten Bezugspersonen - „ihrer Familie“ – durch Gefühle wie Freude, Müdigkeit, Angst mitteilen.

Auch die Kinder im Kindergarten möchten ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Ihnen teilen. Sie wollen ihre Freunde, ihre Werke und Spielbereiche vorstellen und zeigen. Wir laden deshalb, so oft es geht, die ganze Familie zu kleinen oder größeren Festen, Ausflügen und Spieletagen ein.

Ganz wichtig ist uns im Besonderen auch die **Kooperation zwischen den Tagesstättengruppen**.

Gemeinsame **Elternabende**, **Elterncafé** (Info- und Austauschrunden) und **Familienaktionen** werden auch hier von uns immer wieder angeboten.

Mit allen Familienangeboten wollen wir die Tagesstättengemeinschaft stärken und ein Netzwerk der Familien ermöglichen.

Der Förderverein Evangelische Kindertagesstätte Louise-Scheppler e.V.

Die Kindertagesstätte hat einen Förderverein, welcher seine Aufgabe darin sieht unsere Projektarbeit und KiTa-Aktionen zu fördern und Gelder für gezielte Anschaffungen zu organisieren. Er unterstützt die pädagogische Arbeit finanziell und die Eltern- und Familienarbeit durch seine Mitarbeit.

Zum Beispiel stattete der Förderverein in den letzten fünf Jahren unsere Kuschecken aus und bezuschusste den Ausbau unseres Spiel- und Gartengeländes.

Er finanziert zum Beispiel Musik- und Bewegungsmaterialien, Geschenke zum KiTa-Start und jährlich verschiedene Ausflüge z.B. Besuch der Figurentheatertage, Tiergartenbesuch.

Mitglied werden kann jeder volljährige Erwachsene. Ausgehend von einem Mindestbeitrag von 25 € jährlich legt jeder selbst die Höhe seines Jahresbeitrags fest. Mit der Mitgliedschaft unterstützen Sie die KiTa-Kinder und das Miteinander im Sinne „Freunde sein und bleiben“.

Wir sind ein offenes Haus für verschiedene Kulturkreise!

Interkulturelles Geschehen

Die Kinder, die zu uns in die Tagesstättengruppen in Krippe und Kindergarten kommen, gehören wie ihre Eltern teilweise verschiedenen Kulturkreisen an. Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Eltern mit ihren Kindern von uns angenommen fühlen und sich bei unseren Angeboten und Aktionen eingeladen fühlen.

Durch verschiedene Projekte wollen wir Gemeinsamkeiten herausstellen und fördern, aber auch verschiedenen Nationalitäten die Gelegenheit geben sich durch Aktionstage, wie z.B. ein von ihnen gestaltetes Elternfrühstück, den anderen vorzustellen.

Wir streben auch einen Kurs „Deutschlernen für Eltern und Kind“ an, in dem nicht-deutschsprachige Eltern die Möglichkeit haben, ihre Deutschkenntnisse zusammen mit ihrem Kind zu verbessern. Gerne können sich deutschsprachige Krippen- und Kindergarteneltern in diesen Kurs mit einbringen.

Unsere Beziehungen nach außen !

Die Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung in der Nachbarschaft und in der Stadt Straubing. Wir arbeiten gerne mit anderen Einrichtungen zusammen und berichten offen über das, was wir tun.

Am liebsten aber ist uns, wenn Sie als Eltern oder Nachbarn oder Mitglieder unserer Kirchengemeinde freundlich und begeistert von unserer Arbeit erzählen. Es ist viel wertvoller für uns, wenn Sie auch nach Ihrer Kindergartenzeit noch Gutes von unserer Einrichtung verbreiten, als dass wir aufwändige Imagekampagnen starten.

Natürlich stellen wir unser Arbeit auch in den Medien dar. Bei interessanten Projekten der Tagesstätte, zur Anmeldung, Tag der offenen Tür wird die Presse informiert. Wir betreiben eine Internetseite und laden durch besondere Veranstaltungen wie Feste, Informationsabende oder einen Tag der offenen Tür zum Kennen lernen ein. Aber trotz aller Handzettel, Plakate oder andere Werbemittel ist uns das persönliche Gespräch immer noch am wichtigsten.

Oft sind wir einfach in der Stadt unterwegs zu Fuß oder mit dem öffentlichen Busnetz. Wir besuchen öffentliche Einrichtungen wie zum Beispiel die Stadtbücherei, den Markt oder den Straubinger Tiergarten. Durch unsere Besuche von Veranstaltungen und unsere Ausflüge in der Stadt Straubing machen wir viele Bekanntschaften.

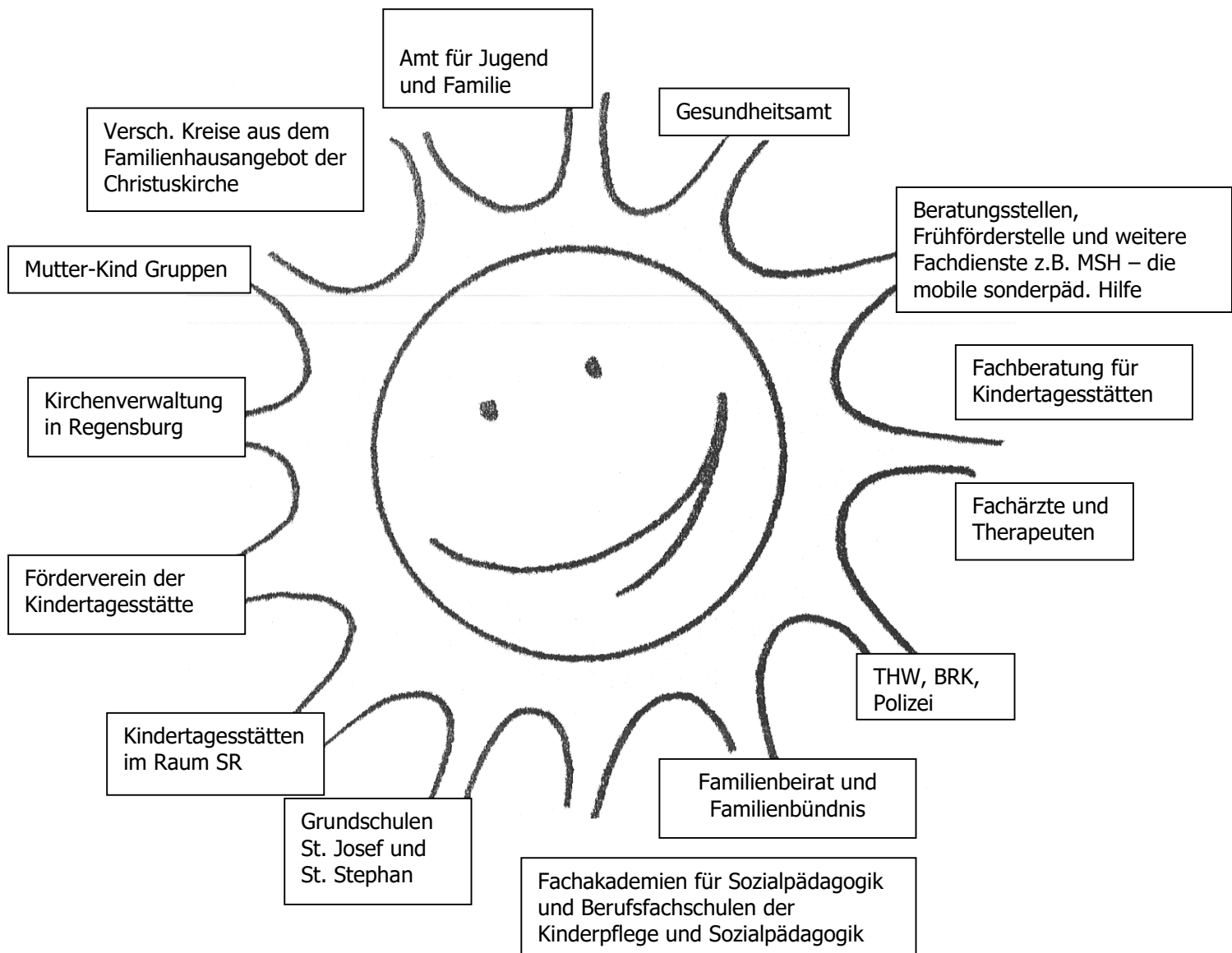
Vernetzung und Kooperation

Als Kindertagesstätte pflegen wir bewusst gute Kontakte zu anderen Tageseinrichtungen für Familien und Kinder.

Hier sind natürlich zuerst die Einrichtungen im Familienhaus im Blick, wie z.B. Donum Vitae, Familie im Blick, Erziehungsberatungsstelle, KoKi - Netzwerk frühe Kindheit, u.a.

Schulen, Beratungsstellen, der Frühförderung und den Fachdiensten für Kindertagesstätten sind ebenfalls wichtige Partner, ebenso wie die Stadt Straubing, das Amt für Jugend und Familie und das Gesundheitsamt.

Kooperationspartner im Überblick:



Christuskirche – wir gehören dazu!

Für manche mag das ein Anlass zur kritischen Nachfrage sein: „Muss ich denn auch zur Christuskirche gehören, wenn mein Kind Ihre Einrichtung besuchen will?“

Nein, natürlich müssen Sie kein Mitglied in unserer Kirchengemeinde sein, ja nicht einmal in einer christlichen Kirche. Aber Sie und vor allem Ihr Kind dürfen sich dennoch dazu gehörig fühlen!

Denn viele Menschen aus der Kirchengemeinde engagieren sich für unsere Einrichtung und freuen sich, wenn die Kinder da sind. So hat sich die Christuskirche mit dem Projekt ‚Familienhaus‘ auf den Weg gemacht, Kindern, Familien und Senioren einen Ort der Begegnung zu schaffen, in dem Menschen sich gegenseitig in den Herausforderungen ihres Lebens unterstützen. Informieren Sie sich doch im Pfarramt über den Stand dieses Projektes!

Immer wieder kommt es zu gemeinsamen Aktionen mit der Kirchengemeinde: ob es der Kinderbibeltag, die so genannten Spieletage, ein Gottesdienst am Erntedankfest oder im Advent, die Aktion ‚Maulwurf‘ zur Gestaltung des Gartens oder ein Besuch beim Seniorenadvent sind – immer ist es für uns wichtig, dass die Kirchengemeinde hinter uns steht und den Kindern einen Platz bietet.

Und weil der Gemeinde in der Christuskirche Kinder so wichtig sind, ist es auch nicht verwunderlich, dass sie eine Vielzahl von Angeboten für Kinder und Jugendliche hat. Schauen Sie doch einfach mal vorbei in der Bahnhofstraße, Ecke Pestalozzistraße...

Genauso wichtig ist uns aber, dass die Kirchengemeinde mit gutem Rat und ihrem Gebet die Kindertagesstätte trägt.



Danke und auf Wiedersehen!

Liebe Eltern, lieber Leser/innen,

wir hoffen, diese Konzeption stellt Ihnen unsere Kindertagesstätte, als eine lebendige Einrichtung vor. Wir engagieren uns gerne für Ihre Kinder und freuen uns, wenn Sie unseren Kindergarten besuchen.

Vielleicht haben Sie es beim Lesen schon gemerkt:

Im Grunde geht es uns nicht nur um Kinder.
Es geht uns auch um Sie, die Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir glauben nämlich, dass keine Familie - sei sie noch so groß oder klein – alleine die Herausforderungen bewältigen kann, die eine nicht gerade familienfreundliche Gesellschaft an sie stellt. Also, lassen Sie uns diese Herausforderungen gemeinsam annehmen. Lassen Sie uns gemeinsam nach Wegen suchen, wie wir als Familien stark werden können. Lassen Sie sich einladen in unser ‚Familienhaus‘ und im Besonderen in unsere Kindertagesstätte im Straubinger Süden.

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Konzeption und an unserer Einrichtung.
Und weil jetzt ein gemeinsamer Weg beginnt, freuen wir uns auf jedes Wiedersehen!

Ihr Kita-Team

und Ihr ‚Träger‘

Ordnung für Tageseinrichtungen für Kinder in evangelischer Trägerschaft

Grundlagen und Ziele der Arbeit

Die Evangelisch- Lutherische Kirchengemeinde und die Pädagogen der Evang. Kindertagesstätte, verstehen es als diakonischen Auftrag, Kindern unabhängig von Herkunft, kulturellem Hintergrund und Religion einen wertorientierten Lebens- Entwicklungsraum zu geben. Evang. Tageseinrichtungen verstehen sich als eine familienergänzende Maßnahme mit dem Anspruch der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich am Kind und wird ganzheitlich und lebensnah umgesetzt. Hierbei ist Partizipation, bei respektvollem Umgang, ein wichtiges Instrument zur gelebten Demokratie.

Die Arbeit in evangelischen Tageseinrichtungen ist an christlichen Grundsätzen ausgerichtet und orientiert sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Ihre Aufgaben erfüllt sie im Rahmen eines erzieherischen Gesamtauftrages in enger Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten. Die Kindertagesstätte soll auch den Eltern und Familien ein Ort des Miteinanders, der respektvollen Begegnung und der Beratung sein.

Mit der regelmäßigen Evaluation unserer Arbeit und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungen gleichen wir unsere Konzeption mit dem professionellen und engagierten Team an und schreiben sie zur pädagogischen und organisatorischen Umsetzung fest.

Einzelheiten zur Einrichtung, zu den Zielen und Grundsätzen der pädagogischen Arbeit, zum Leitbild und der Qualitätssicherung finden sich in der Konzeption der Kindertagesstätte. Die Konzeption und die nachfolgende Ordnung sind Bestandteile des Betreuungsvertrages.

1. Aufnahme

- 1.1. Der Leitung (Trägervertretung und Tagesstättenleitung) entscheidet über die Aufnahme und Zuordnung des Kindes zu einer Gruppe der Tageseinrichtung.
- 1.2. Zur Aufnahme eines Kindes in die Tageseinrichtung müssen die Personensorgeberechtigten den Betreuungsvertrag samt Anlage und die Einzugsermächtigung (SEPA-Mandat) unterzeichnet zurückgeben. Das U-Heft ist zur Einsicht vorzulegen. Beim ersten Besuch des Kindes in der Einrichtung ist eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes zum Besuch vorzulegen.
- 1.3. Ein Rechtsanspruch auf einen Platz in der Tageseinrichtung besteht erst dann, wenn ein Betreuungsvertrag gemäß Anlage zwischen Rechtsträger und Personensorgeberechtigten abgeschlossen ist.

2. Besuch der Tageseinrichtung, Krankheit

- 2.1. Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll die Tageseinrichtung regelmäßig besucht werden.
- 2.2. Bei Fernbleiben des Kindes müssen die Personensorgeberechtigten unverzüglich die Tageseinrichtung verständigen.
- 2.3. Kranke Kinder können nicht in der Tageseinrichtung betreut werden, sie können die Kindertagesstätte erst wieder nach Genesung besuchen. Bei hohem Fieber, ansteckenden Infektionskrankheiten sowie Magen-Darm-Infekten muss das Kind einen Tag beschwerdefrei sein. Sollte eine Erkrankung in der Kindertagesstätte auftreten oder bemerkt werden, werden die Personensorgeberechtigten benachrichtigt und müssen eine zeitnahe Abholung ermöglichen.
- 2.4. Bei Erkrankung des Kindes (bzw. des Geschwisterkindes) an einer übertragbaren Krankheit, sowie bei Befall durch Läuse oder anderes Ungeziefer, muss die Einrichtung unverzüglich benachrichtigt werden. Der Besuch der Einrichtung kann in diesen Fällen, nach Rücksprache mit den Personensorgeberechtigten, ausgeschlossen und nur bei Nachweis durch ein ärztliches Attest wieder zugelassen werden.

Wohnungswechsel, Erreichbarkeit

- 2.5. Bei einem Wohnungswechsel ist der Leitung unverzüglich die neue Anschrift und Telefonnummer schriftlich mitzuteilen (Meldepflicht).
- 2.6. Bei einem vorübergehenden anderen Aufenthaltsort der Personensorgeberechtigten (z.B. Urlaub, Krankheitsaufenthalt) ist der Tagesstättenleitung unverzüglich die neue Kontaktanschrift schriftlich mitzuteilen.
- 2.7. Um eine möglichst gute und somit schnelle Erreichbarkeit der Sorgeberechtigten zu gewährleisten, sind die private und mobile Telefonnummer zu jedem beginnenden Tagesstättenjahr schriftlich anzugeben. Sind die Personensorgeberechtigten berufstätig, muss die Anschrift und die Telefonnummer des Arbeitgebers mitgeteilt werden. Änderungen in der Erreichbarkeit sind unverzüglich der Tagesstättenleitung schriftlich mitzuteilen.

3. Betriebsjahr

Das Betriebsjahr beginnt am 01. September und endet am 31. August des darauf folgenden Jahres.

4. Ferienregelung

- 4.1. Die Ferien- und Schließzeiten der Kindertagesstätte werden vom Träger festgelegt. Diese werden den Mitarbeitern und der Vertretung des Personensorgeberechtigten (Elternbeirats) mitgeteilt.
- 4.2. Die Ferien- und Schließzeiten werden zu Beginn des Betriebsjahres, bis spätestens Ende Oktober, den Personensorgeberechtigten bekannt gegeben.
- 4.3. In Ferienzeiten bietet die Kindertagesstätte Ferienkindergartengruppen an. Alle Eltern die eine Ferienbetreuung für ihr Tagesstättenkind benötigen können ihr Kind bis zu einem vorab mitgeteilten Stichtag zur Ferienkindergartengruppe anmelden.
- 4.4. Krippenkinder können in der Regel erstmals die Ferienkindergartengruppen ab den Winterferien des ersten Krippenjahres besuchen.
- 4.5. Für Tagesstättenkinder, welche erst kurze Zeit die Tageseinrichtung besuchen bzw. die Eingewöhnungsphase noch keine drei Monate zurückliegt kann die Tageseinrichtung den Ferienkindergartenbesuch nicht empfehlen.
- 4.6. Die Tageseinrichtung kann wegen unvermeidlicher Baumaßnahmen, unüberbrückbarer Personalschwierigkeiten oder auf Anordnung des Gesundheitsamtes zeitweilig geschlossen werden. Die Personensorgeberechtigten sind rechtzeitig zu unterrichten. Der Träger bemüht sich um eine anderweitige Betreuung der Kinder.

5. Kostenbeteiligung der Personensorgeberechtigten

- 5.1. Mit dem Beitrag beteiligen sich die Personensorgeberechtigten an den Kosten der Tageseinrichtung.
- 5.2. Die Gebührensatzung und die Höhe der Tagesstättenbeiträge werden vom Träger festgelegt. Sie werden den Personenberechtigten mit dem Anmeldeformular mitgeteilt.
- 5.3. Der Träger kann den vereinbarten Beitrag nach Anhörung des Elternbeirates durch schriftliche Erklärung verändern. Die Erhöhung ist rechtzeitig vor Beginn des in Krafttretens geltend zu machen. Aus sozialen Gründen kann bei Mehrkinderfamilien der Träger den Beitrag ermäßigen. Weitere Gründe, die zur Ermäßigung der Elternbeiträge im Einzelfall führen, können vom Träger beschlossen werden.
- 5.4. Die von den Personensorgeberechtigten konkret zu tragenden Gebühren errechnen sich aus den Buchungsstunden zuzüglich der Kosten für Getränke- und Mittagsverpflegung. Sie werden in den Betreuungsvertrag eingetragen.
- 5.5. Mit Abschluss des Betreuungsvertrages sind die Personensorgeberechtigten zur Entrichtung des Beitrages verpflichtet. Der Beitrag ist in voller Höhe bis zum Vertragsende zu bezahlen. Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit des Kindes sowie in den Ferien ist der Beitrag in voller Höhe zu entrichten.
- 5.6. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich mittels Lastschrift-Verfahren (Sepa-Mandat). Für Rückbuchungen wird aufgrund des damit verbundenen Aufwands eine Gebühr erhoben.

- 5.7. Die Aufnahme für die Kinder in die Tageseinrichtung ist nicht von der wirtschaftlichen Lage der Personensorgeberechtigten abhängig. In sozialen Härtefällen kann von den Personensorgeberechtigten die Übernahme des Beitrages beim Jugendamt/Sozialamt beantragt werden.
- 5.8. Im Februar jedes Jahres werden auf Wunsch der Personensorgeberechtigten Bescheinigungen für das Finanzamt über die im Vorjahr gezahlten Beiträge ausgestellt. Für eine Bescheinigung ist eine Gebühr von 2,50 Euro zu entrichten.

6. Buchungszeiten

- 6.1. Für alle Gruppen gilt eine Kernbuchungszeit von mindestens 20 bis 25 Stunden wöchentlich, die verpflichtend gebucht werden muss. Darüber hinaus können die Personensorgeberechtigten nach Bedarf aus dem Betreuungsangebot der Kindertagesstätte wählen und buchen.
- 6.2. Grundsätzlich gelten die gebuchten Kernbuchungszeiten für die Dauer des Betreuungsvertrages; Umbuchungen der Buchungskernzeiten sind jährlich bis zum 31. Januar für das neue Tagesstättenjahr möglich.
- 6.3. Änderungen der Buchungszeiten, außerhalb der Buchungskernzeiten, sind in der Regel mit einer Frist von drei Monaten möglich.
- 6.4. Für Umbuchungen der Buchungszeiten, die zu einer Änderung der Buchungskategorie, also der Tagesstättenbeiträge führen, wird eine Gebühr von 5 Euro erhoben. Im ersten Tagesstättenjahr sind Änderungen, außerhalb der Buchungskernzeiten, bis 31. Dezember kostenfrei möglich.
- 6.5. Im letzten Krippenjahr bzw. im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung kann die Buchungszeit letztmalig bis zum 31. Mai gekürzt werden.

7. Bring- und Abholzeiten

- 7.1. Die Kinder sollen in der ersten zehn Minuten der Buchungszeit in den Kindergarten gebracht werden (Bringzeit). Die Kinder sollen in den letzten zehn Minuten der Buchungszeit abgeholt werden (Abholzeit). Die Endzeiten der Buchung sind auf jeden Fall einzuhalten.
- 7.2. Um pädagogische Angebotszeiten und störungsfreie Spielphasen zu ermöglichen, können die Kinder nur zu bestimmten Zeiten abgeholt werden.

8. Verpflegung

- 8.1. Eine gute psychische und physische Entwicklung der Kinder hat in der Evang. Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert. Daher achten wir besonders auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung der Kinder.
- 8.2. Krippenkinder können in der Tageseinrichtung bis 8.40 Uhr frühstücken.
- 8.3. Im Laufe des Vormittags bzw. des Nachmittags können die Kindergartenkinder gleitend Brotzeit machen bzw. machen in der Regel mindestens ein- zweimal in der Woche gemeinsam Brotzeit.
- 8.4. Die Brotzeit bzw. das Frühstück muss von den Kindern selbst mitgebracht werden und sollte gesund und ausgewogen sein. Ein belegtes Brot/Semmeln, Müsli etc. sowie Obst und Gemüse sollte enthalten sein. Süßspeisen oder Süßigkeiten sind Nachtschicht und ersetzen keine Brotzeit.
- 8.5. Die Brotzeit bzw. das Frühstück muss aus den Umverpackungen bereits zu Hause genommen und in Brotzeitdosen verpackt in die Kindertagesstätte mitgebracht werden.
- 8.6. Kinder, die zum Mittagstisch angemeldet sind, erhalten in der Kindertagesstätte ein von der Köchin des Hauses frisch zubereitetes Mittagessen. Es wird ein Monatsbeitrag per Lastschrift eingezogen.

9. Aufsicht und Versicherung

- 9.1. Die pädagogisch tätigen Mitarbeitenden üben während der Öffnungszeiten der Tageseinrichtung über die ihnen anvertrauten Kinder die Aufsicht aus. Sie sind im Rahmen ihrer Pflichten für das Wohl der Kinder verantwortlich.
- 9.2. Die Aufsichtspflicht auf dem Hin- und Rückweg liegt bei den Personensorgeberechtigten. Mit Ausnahme von Hortkindern sind die Kinder grundsätzlich von den Personensorgeberechtigten oder den benannten Abholberechtigten abzuholen. Abholberechtigte müssen mindestens 14 Jahre alt sein. Andere Personen dürfen die Kinder nur nach Benachrichtigung durch die Personensorgeberechtigten und Vorlage eines Ausweises abholen.
- 9.3. Geschwisterkinder unter 14 Jahre sind nur nach Vorlage einer schriftlichen Vollmacht durch die Personensorgeberechtigten zur Abholung berechtigt.
- 9.4. Für die Kinder besteht auf dem Hin- und Rückweg sowie während der Betreuung im Kindergarten eine – gesetzlich vorgesehene - Unfallversicherung. Unfälle auf dem Hin- und Rückweg müssen der Leitung unverzüglich gemeldet werden, damit diese den Unfall der zuständigen Versicherung anzeigen kann.
- 9.5. Für den Verlust und die Beschädigung der Garderobe und sonstiger Habe der Kinder wird keine Haftung übernommen. Dies gilt auch für mitgebrachtes Spielzeug und Fahrräder. Es wird empfohlen, diese Gegenstände mit dem Namen des Kindes zu kennzeichnen.

10. Elternvertretung

- 10.1. Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird ein Elternbeirat zum Beginn eines Tagesstättenjahres eingerichtet.
- 10.2. Der Elternbeirat ist bis spätestens 31. Oktober von den Personensorgeberechtigten der Tagesstättenkinder zu wählen.
- 10.3. Die Aufgaben des Elternbeirates regeln die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Art. 14 BayKiBiG) und die in der Tagesstättenkonzeption festgelegten Schwerpunkte der Elternmitarbeit.

11. Inkrafttreten

Diese Ordnung wurde vom Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Christuskirche beschlossen und tritt zum 01.09.2010 in Kraft.

Schlüsselsituation und Konzeption Mittagessen

Stand: September 2018

ZIELE:

- Kinder lernen in der Gemeinschaft zu essen, haben Freude am Essen und am geselligen Zusammensein.
- Kinder lernen Tischregeln und Tischmanieren
- Kinder lernen den richtigen Umgang mit Besteck
- Kinder lernen Rücksicht nehmen, teilen und lernen abzuwarten.
- Kinder lernen neue Speisen und Zutaten kennen und probieren diese.
- Kinder müssen, vor allem Ganztagskinder haben eine ausgewogene Mahlzeit gegessen, um im Kindergartenalltag auch am Nachmittag leistungsfähig zu sein.
- Kinder beten ein Mittagsgebet werden zur Wertschätzung des Essens angeleitet

RAHMENBEDINGUNGEN:

- Das Mittagessen hat einen festen Platz in unserer Einrichtung.
- Es wird den Kindern eine abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeit angeboten und wird von den Eltern gern angenommen.
- Die Krippenkinder essen in ihrem Gruppenraum und das Mittagessen ist im Krippentagesablauf für alle Kinder verankert.
- Die Ganztagskinder und weitere Kinder, die zum Essen angemeldet sind essen in drei unterschiedlichen Essensgruppen.
- Das Mittagessen findet in drei Essengruppen zwischen 11.00 Uhr und 13.00 Uhr statt. Essenplätze sind in der Regel im Krippengruppenzimmer, im Begegnungscafe und im Rabe Socke Zimmer.
- Die einzelnen Essengruppen werden in der Regel von einer festen Bezugsperson begleitet.
- Der Speiseplan hängt an der Tagesstätteninfowand aus und kann von den Eltern jederzeit gelesen werden.

SPEISEPLAN:

- Das Mittagessen besteht aus drei Gängen,

Vorspeise z. B. Rohkost mit Dip , Salat, Suppe, Gemüse

(Salate und Gemüse können auch zum Hauptgericht als Beilage serviert werden.)

Hauptgericht z. B. Fleischpflanzerl mit Kartoffelbrei, Nudeln mit Soße, Kaiserschmarrn mit Kompott

Nachspeise z.B. frisches Obst, Eis, Quark, Joghurt, Fruchtgrütze

PERSONALEINSATZ:

Das Mittagessen wird von unserer Köchin, Fr. Marie Luise Maruhn zubereitet, diese arbeitet 25 Std. pro Woche in unserer Einrichtung. Die Mitarbeiterin bereitet das Essen täglich frisch zu und unterstützt das Mittagdienstteam bei der Betreuung der Kinder.

Den Mittagdienst d.h. die Betreuung der Kinder und die Essensverteilung übernehmen in der Regel die jeweiligen Gruppenteams.

AUFGABEN DER MITTAGSBETREUERIN:

- Ist Ansprechpartner für die Kinder.
- Deckt mit den Kindern den Tisch ein.
- Leitet das Mittagessen mit einem Tischgebet ein.
- Misst die Ausgabetemperatur der Speisen und trägt diese in eine Liste ein.
- Teilt das Essen aus bzw. leitet die Kinder beim selbständigen Auflegen des Essens an.
- Sie regt die Kinder an, von allen Speisen zu probieren.
- Sie leistet Hilfestellung.
- Den Kindern wird beim Austeilen und Schneiden geholfen soweit wie nötig.
Leitet die Kinder an zum richtigen Umgang mit Besteck.
- Bespricht mit den Kindern die Tischregeln, Tischmanieren und weist die Kinder immer wieder darauf hin diese einzuhalten
- Sie achtet und sorgt für eine angenehme Essenatmosphäre (z.B. Lautstärke)
- Ist Vorbild für die Kinder.
- Erklärt und erläutert den Kindern Wissen über die Ernährung und Lebensmittelkunde. (Herkunft der Lebensmittel, Zubereitung der Gerichte, Ernährungslinien)
- Achte darauf, ob sich die Kinder während der Mahlzeit wohl fühlen.

- Achtet darauf, in welchem Tempo die Kinder essen.
- Achtet darauf wann die Kinder satt sind.
- Beobachte bei jüngeren Kindern, wann sie Interesse am selbständigen Auftun und -Einschenken zeigen
- Beteiligt sich an den Gesprächen der Kinder und bringt dabei auch eigene Themen in das Tischgespräch ein.
- Räumt den Raum auf und hinterlässt ihn sauber und gepflegt.

VERSCHIEDENE ABSPRACHEN UND LEITLINIEN:

- Die Mittagsgerichte werden den Kindern bei Nachfrage bzw. beim Kennenlernen von neuen Lebensmitteln erklärt. Herkunft der Lebensmittel, Zubereitung der Gerichte, Ernährungslinien (Ernährungsampel).

- Es gilt für das ganze Essensangebot das die Kinder probieren wie es schmeckt, es besteht aber kein Essenszwang.
- Die Kinder werden angeleitet zum richtigen Umgang mit Besteck.
- Das Essen wird von der Mittagsbetreuerin verteilt und die Kinder helfen nach Anleitung dabei.
- Die Kinder werden darauf hingewiesen sich nur einen Schöpflöffel voll von einer Speise geben zu lassen oder wenn es möglich sich selbst zu nehmen. Diese Methode soll ihnen helfen zu lernen einzuschätzen, wie viel sie essen sollten um satt zu werden.
- Wenn Kinder einen Nachschlag möchten heben sie als Zeichen die Hand. Die Mittagsbetreuerin fragt das Kind was es noch möchte und gibt ihm den Nachschlag.
- Die Kinder sollten aufgefordert werden, während des Essens leise zu sprechen und sich mit seiner Tischgruppe zu unterhalten.
- Wenn die Vorspeise gegessen wurde, verteilt die Betreuerin den Hauptgang an die Kinder. In der Regel geschieht dies in einem gleitenden Übergang.
- Nach dem Hauptgang wird abgeräumt und es folgt erst dann die Nachspeise für alle Kinder.
- Müssen Kinder während des Essens auf die Toilette gehen so darf immer nur ein Kind den Raum verlassen Kinder werden darauf hingewiesen das nächste Mal vor dem Essen auf die Toilette zu gehen, ansonsten bleiben die Kinder während des Essens sitzen (sie knien nicht auf dem Stuhl).
- Ist ein Kind satt so signalisiert es dieses der Mittagsbetreuerin indem es das benutzte Besteck quer in den Teller legt, das Geschirr wird nicht in die Mitte des Tisches geschoben und nur von der Betreuerin abgeräumt.
- Die jeweilige Betreuerin geht mit den Kindern zum Zähne putzen in den Waschraum und bringt die Kinder anschl. zur Mittagsruhe oder in die Freispielzeit.

ABLAUF DES MITTAGESSENS:

Das Mittagessen beginnt mit dem gemeinsamen Gang zum Badezimmer. Die Kinder **gehen auf die Toilette** und waschen ihre Hände mit Seife. Es sollten alle auf die Toilette gehen, da sonst beim Mittagessen Unruhe ist.

Nachdem alle fertig sind **setzen die Kinder sich auf die Bänke vor dem Badezimmer.**

Anschl. geht die Essengruppe in den **Mittagessensraum.**

Beim Mittagessen hat jeder einen festen Platz, der auch beibehalten werden soll. Auch Kinder die nur an bestimmten Tagen essen haben einen **festen Sitzplatz.**

An den Tischen sitzen in der Regel größere und kleinere Kinder gemischt, den Essensplatz kennzeichnet eine Tischkarte mit dem KiTa-Zeichen des Kindes.

Die Mittagsbetreuerin verteilt die Tischkarten auf die Tische bzw. leitet die Kinder dazu an. Die Karte wird so auf den Tisch gelegt, dass der Teller vor dem Kind noch Platz hat. Die Tischkarte sollte nicht mehr berührt werden, darauf steht das Trinkglas und liegt das Besteck.

Das Mittagessen beginnt mit einem **gemeinsamen Gebet**. Um zur Ruhe zu kommen beten wir: „Wir falten die Hände und beten Gott zu dir, wir falten die Hände und wissen du bist hier!“ „Die Sonne, das Leben, das tägliche Brot, hast du uns gegeben, du lieber Gott, darum lass uns beim Essen auch deiner nicht vergessen! Amen“

Nach dem Gebet und der **Essenausgabetemperaturmessung** beginnt die **Essenverteilung** bei der die Kinder mit Anleitung helfen.

Während die Kinder die **Vorspeise** essen wird ihnen von der Mittagsbetreuung Wasser zum Trinken eingeschenkt. Die Kinder melden sich, wenn sie noch etwas möchten.

Wenn die Vorspeise gegessen wurde, holt entweder ein Kind oder Frau Maruhn bringt den **Hauptgang** in den Essensraum.

Das Essen wird tischweise verteilt und wann alle Kinder am Tisch haben dürfen sie zu essen beginnen.

Wer einen Nachschlag möchte meldet sich leise und wer fertig ist legt das Besteck in den Teller.

Nach dem Hauptgang wird abgeräumt und in der Zwischenzeit wird die **Nachspeise** in der Regel von einem Kind in der Küche geholt.

Wenn die Nachspeise an alle Kinder ausgegeben wurde wird gemeinsam diese gegessen.

Nach dem Essen, wenn alle gegessen haben räumt die Mittagsbetreuerin den Tisch ab, das gesamte Schmutzgeschirr auf den Servierwagen, die Tischkarten werden eingesammelt und der Tisch wird abgewischt. Die Kinder stellen sich an und schieben Stuhl davor unter den Tisch. Das Zimmer wird sauber hinterlassen, so dass die nächste Gruppe den Raum gleich benutzen kann.

Der Schmutzgeschirr- wagen wird wenn möglich von der Mittagsbetreuerin bis zur Küche gefahren bzw. Frau Maruhn holt diesen im Raum ab.

Die Mittagsbetreuerinnen stellen nach dem Abräumen den Servierwagen vor die Tür und mit den Kindern werden die Stühle hochgestellt und die Tische und Bänke werden sauber abgewischt. Schmutzige Stühle werden nicht aufgestellt.

Das Mittagessen wird **im Badezimmer** beendet. Jedes Kind putzt sich die Zähne, das Gesicht und die Hände. Die Mittagsruhekinder gehen auch noch einmal auf die Toilette.

Jedes Kind stellt sich zum Zähneputzen an seinen festen Waschbeckenplatz und anschl. werden den Kindern die Zahnputzbecher gereicht.

Jedes Kind füllt am Waschbecken Wasser bis zur Hälfte ein. Die Zahnbürste wird nassgemacht und die Mittagsbetreuerin verteilt die Zahncreme auf den Bürsten.

Jedes Kind putzt selbständig die Zähne und anschl. wird das Gesicht, die Hände und der Zahnbecher saubergemacht. Die Becher werden von den Kindern mit einem Zahnputzbechertuch ausgetrocknet und sauber der

Mittagsbetreuerin gebracht. Diese kontrolliert die Sauberkeit der Kinder und der Becher, anschl. stellt sie die Becher zurück an ihren Platz.

Die Mittagsruhekinder gehen in der Regel als erstes zum Zähneputzen und anschl. auf die Toilette.

Die Kinder schubsen sich nicht, wer noch keinen Platz am Waschbecken oder nicht mehr auf die Toilette muss setzt sich auf die Badezimmerbänke.

In der Regel warten die Kinder im Badezimmer bis alle fertig sind. Gemeinsam wird der Raum verlassen und die Mittagsbetreuerin begleitet die Kinder in die zur Mittagsruhe bzw. Freispielzeit.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ziele des Angebots im Rahmen des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ im Familienhaus der Christuskirche und in der Evang. KiTa Louise-Scheppler

Das Angebot einer **Eltern-Kind-Spielgruppe** soll im Rahmen des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in den Räumen des Familienhauses der Christuskirche – Haus der Generationen angeboten werden. Das Angebot soll dem Ziel dienen, den teilnehmenden Kindern und Eltern, den Zugang zu der Kindertagesbetreuung zu erleichtern.

In der **Kooperation mit der Anker-KiTa** sollen niedrigschwellig **frühpädagogische Aktionen und Angebote** den teilnehmenden Familien helfen und den Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu erleichtern.

Ein **erstes Kennenlernen** soll bei gegenseitigen Besuchen z.B. zu gemeinsamen Singkreisen und Gartenzeiten, sowie am „Tag der offenen Tür“ der Anker-KiTa stattfinden.

Die Aktionen sollen sowohl in den Räumen der Eltern-Kind-Spielgruppe, sowie in den Räumlichkeiten der Anker-KiTa stattfinden.

Der erste Kontakt Familien und KiTa wird von der Fachkraft des Bundesprogrammes begleitet, so sollen alle auftretenden Fragen rund um den KiTa-Einstieg und den KiTa-Alltag den Familien erklärt werden und das System von Kindertagesstätten für die Familien transparenter gemacht werden.

Die frühpädagogischen Aktionen und Angebot geben den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern durch Bewegung, Spiel und Gesang, Impulse und Anregungen für den Erwerb ihrer Erst- und Zweitsprache unter pädagogischer Anleitung zu bekommen. Der **deutsche Spracherwerb** soll hierbei auch im Vordergrund stehen. Sprache ist für die Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt und somit auch für das Eintreten in eine KiTa-Gruppe. Angebote zur Spracherwerbsförderung sollen regelmäßig in den Räumen des Familienhauses und der Anker-KiTa stattfinden und einladend für die Teilnehmer der Spielgruppe sein. z.B. Bilderbuchvorstellungen, Besuch der KiTa-Bücherei

Die Fachkraft des Bundesprogrammes nimmt an versch. Eltern- und **Informationsveranstaltungen** der Anker-KiTa teil um über das Bundesprogramm zu informieren. z.B. Elterninformationsabend zum KiTa-Jahresstart, Tag der offenen Tür, Familienhaustag

Die KiTa lädt im Laufe eines KiTa-Jahres zu **Eltern-Kind-Veranstaltungen** ein z.B. Bastelnachmittag. Zu diesen Veranstaltungen soll die Eltern-Kind-Spielgruppe in Absprache der Fachkraft des Bundesprogrammes eingeladen werden. Ein gemeinsame Durchführung wäre hier auch wünschenswert.

Die Veranstaltungen sollen Familien unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen und den Eltern eine Möglichkeit sein, sich in einer entspannten Atmosphäre untereinander kennenzulernen und auszutauschen.

Ein gemeinsamer **Besuch** der Spielgruppe verschiedener **Angebote des Familienhauses**

z.B. des Second-Hand-Ladens Reißverschluss, der im Haus verankerten Beratungsstellen und Kennenlernen des Familientreffs soll der Integration der teilnehmenden Familien dienen.

Konzeption und Lernziele der musikalischen Früherziehung

Rosie Gahbauer

Musik-und Kulturpädagogin
KlangRaum Friedhofstr. 67A 94315 Straubing Tel.09421-63119 AB
Mail:rosie.gahbauer@t-online.de

In meiner Arbeit ist mir wichtig, den Kindern den kreativen Umgang mit Klängen und Musik zu ermöglichen. Neben dem Singen, Tanzen und dem gemeinsamen elementaren Musizieren von bekannten Liedern und Melodien soll während unserer gemeinsamen Arbeit viel Raum zum Experimentieren und Entdecken gegeben werden.

Lernziele:

Lieder singen und Klangspiele mit der Stimme, Geschichten erzählen, rhythmisches Sprechen, usw.

Die Stimme und unsere Körperinstrumente mit all ihren Möglichkeiten sind unsere wichtigsten Instrumente.

Musik hören und verschiedene Instrumente kennenlernen:

z.B. kleines Schlagwerk, das Orffinstrumentarium, das Saitenspiel, die Gitarre, die Flöte, das Akkordeon, u.a.

Manche Instrumente bauen wir selbst:

Walnussrasseln, Klappern aus Pappe, Schlagzeug aus Dosen und Pappkartons, jeder Stein klingt anders, Luftballonrasseln halten halt nicht so lange☺....

Musik hören und in der Bewegung ausdrücken,

Freies Tanzen und Bewegen gehören zu unseren ursprünglichen Bedürfnissen. Freude, Kreativität, Spontanität werden so körperlich erlebt.

Festgelegte Bewegungen folgen einem vorgegebenen Rhythmus oder dem Verlauf der Melodie. Sie fördern unsere Konzentration, und das bewusste Zuhören.

Die Grundbausteine der Musik kennenlernen:

Melodie, Harmonie, Rhythmus, Metrum:

im gemeinsamen Singen und Trommeln erleben wir diese musikalischen Bausteine.

Mit freundlichen Grüßen

Rosie Gahbauer

Weitere Infos unter Tel. 09421-63119 (AB:-Rückruf erfolgt)oder per Mail:
rosie.gahbauer@t-online.de